



BRANCHENREPORT

Mineralöl 2025



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Kontakt: Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 50165 DW 12650

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

IMPRESSUM

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
Auftraggeber:innen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autor: Živan Tanić | Živan.Tanic@akwien.at | +43 1 50165 DW 13872

Bilanzdatenbank: Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon, Živan Tanić

Beiträge: Christina Brichta-Hartmann, Michael Ertl, Magdalena Maad, Eva Six

Foto: BillionPhotos - Adobe Stock

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2025 bei AK Wien

Stand November 2025

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

INHALT

1	Kurzfassung	4
	Bilanzkennzahlenvergleich.....	7
2	Energiepolitisches Umfeld	9
3	Branchensample	17
4	AK Branchenmonitor	18
	EBIT und EBIT-Quote.....	19
	Aufwandsstruktur	21
	Jahresüberschuss.....	22
	Gewinnausschüttungen und Dividenden	23
	Eigenkapital	24
	Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit.....	25
	Fiktive Verschuldungsdauer.....	26
	Investitionen	27
	Beschäftigte	28
	Personalaufwand	28
	Wertschöpfung	29
	Pro Beschäftigten Kennzahlen	30
	Glossar	32
5	Internationale Mineralölkonzerne	34
	Aktienkursentwicklung	35
	Umsatzerlöse	35
	Operatives Ergebnis (EBIT und EBIT-Quote)	36
	Jahresergebnis und Dividenden	37
	Cashflow	38
	Beschäftigte und Personalaufwand	38
	Finanzielle Stabilität und Eigenkapital	39
6	Ausblick – Konzernergebnisse Q1-2/2025	40
	Aktuelle Quartalsergebnisse internationaler Konzerne	40
	OMV-Konzern: Jänner bis September 2025	41
	Ausblick.....	42
7	Wirtschaftslage Österreichs.....	43
	WIFO-Prognose Oktober 2025 für Österreich.....	43
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich	46
	Inflation.....	46
	Arbeitsmarkt	47

1 KURZFASSUNG

Aktuelle Wirtschaftslage Österreichs

Gemäß aktueller WIFO-Prognose ist die Rezession überwunden und die Wirtschaft steuert auf eine leichte Erholung zu (2025:0,3 %; 2026:1,1 %). Aktualisierte Daten zeigen zudem, dass die letzten Rezessionsjahre weniger stark waren als bisher angenommen. Der private Konsum leistet derzeit einen wichtigen Beitrag zur Erholung, während die Warenexporte wegen der schwachen weltweiten Nachfrage zunächst noch zurückgehen. Die hohen Preissteigerungen bei Grundbedürfnissen (Energie, Nahrungsmittel und Wohnen) und die steigende Zahl an Arbeitslosen im Jahr 2025 stellen weiterhin die größten Herausforderungen dar. Um der steigenden Arbeitslosigkeit etwas entgegenzusetzen, muss jetzt eine mutige Produktivitätsstrategie vorangetrieben werden. Sie muss den Fokus auf Qualifizierung und altersgerechte Arbeitsplätze legen.

Energiepolitisches Umfeld

Im Jahr 2024 betrug der gesamte österreichische Mineralölverbrauch (inkl. aller Mineralölprodukte, ohne petrochemische Grundstoffe) 9,52 Mio. Tonnen – das sind um 1,6 % weniger als im Vorjahr. Der Verbrauch von Diesel sank um 2,2 % gegenüber 2023 auf 5,69 Millionen Tonnen. Der Benzinverbrauch stieg um 1,8 % auf 1,66 Millionen Tonnen. In Litern umgerechnet bedeuten diese Zahlen einen Gesamtverbrauch von ca. 8,8 Milliarden Liter Kraftstoff – rund 2,2 Milliarden Liter Benzin und rund 6,58 Milliarden Liter Diesel. Im Jahr 2023 waren es in Summe ca. 9 Milliarden Liter.

Die OMV-Raffinerie Schwechat ist die einzige Raffinerie in Österreich. Im Berichtsjahr wurden bezogen auf den Inlandsbedarf 55 % der Mineralölprodukte in Schwechat produziert – rund 8,1 Mio. Tonnen Rohöl (2023: 8,0 Mio. Tonnen) wurden verarbeitet, um daraus 6,9 Mio. Tonnen Mineralölprodukte für den österreichischen Markt herzustellen.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt etwa 7,67 Mio. Tonnen Rohöl nach Österreich importiert – das entspricht einem Zuwachs von 2,1 % gegenüber 2022 (7,51 Mio. Tonnen).

Im Jahr 2024 setzte nach dem Rekordanstieg der Preise für Treibstoffe und Heizöl im Sommer 2022 zwar weiter preisliche Erholung ein. Laut den Daten des Energiepreisindex EPI der Österreichischen Energieagentur vom Dezember 2024 sind die Preise für Heizöl, Diesel und Superbenzin im Jahresvergleich zu 2023 gesunken bzw. notierten am selben Niveau: Heizöl ist im Jahresvergleich Dezember 2024 zu Dezember 2023 um - 8,0 % günstiger geworden, Diesel um - 4,6 %, allein Superbenzin wurde im Jahresvergleich nicht günstiger (+/- 0,0 %). Die Preise sind allerdings immer noch über Vorkrisenniveau: Diesel ist seit September 2021 um 22,8 % teurer geworden, Heizöl notiert gar um 43,0 % über dem damaligen Niveau und Super Benzin ist immer noch um 13,9 % teurer.

AK-Branchenmonitor

Die im Fachverband Mineralölindustrie organisierten Unternehmen bilden ein sehr diverses Bild an Leistungen ab und sind daher miteinander nur bedingt vergleichbar. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden zwei Gruppen (Mineralölhandel und Mineralölproduktion) gebildet, die in dieser Analyse getrennt betrachtet werden. Darüber hinaus wurden die Kennzahlen des OMV-Konzerns ergänzend aufgenommen.

Umsätze

Nach den umsatzstarken Vorjahren verzeichnen im Jahr 2024 fast alle Unternehmen Umsatzeinbußen. Dies ist in erster Linie auf die geringeren Verkaufspreise, teilweise auch auf geringere Verkaufsmengen zurückzuführen. Die Unternehmen des Mineralölhandels weisen einen Rückgang von -10,6 % gegenüber dem Vorjahr aus. Die Umsätze der Mineralölproduktion sind mit -2,3 % im Vergleich zum Vorjahr weniger stark zurückgegangen. Der OMV-Konzern verzeichnet Umsätze in Höhe von rund 34,0 Mrd. Euro und damit -13,9 % im Vergleich zu 2023. Trotz des Rückgangs befinden sich die Umsatzerlöse der untersuchten Unternehmen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Ertragslage

Die Umsatzeinbußen wirken sich auch auf die operativen Gewinne aus und führen zu teilweise deutlichen Rückgängen des ordentlichen EBIT im Vergleich zum Vorjahr. Dennoch weisen fast alle Unternehmen einen Gewinn aus dem operativen Geschäft aus. Die EBIT-Quoten zeigen, dass die operativen Gewinne zum Teil stärker gesunken sind als die Umsätze. Alle Unternehmen weisen positive Jahresgewinne nach Steuern aus (mit Ausnahme der REP GmbH). Die untersuchten Unternehmen

des Mineralölhandels konnten ihre Jahresgewinne in Summe im Vergleich zum Vorjahr steigern. Dies liegt vor allem an den verbesserten Jahresergebnissen der OMV Downstream, Enilive GmbH Austria GmbH und TotalEnergies Marketing Austria GmbH.

Gewinnausschüttungen

Auch im Geschäftsjahr 2024 führen fast alle untersuchten Unternehmen Gewinnausschüttungen an die Eigentümer:innen bzw. Muttergesellschaften durch. Vier Unternehmen schütteten ihren gesamten Jahresgewinn oder mehr als den gesamten Jahresgewinn aus (OMV Austria Exploration & Production GmbH, JET Tankstellen Austria GmbH, TotalEnergies Marketing Austria GmbH und MOL Austria Handels GmbH). Während die Unternehmen der Mineralproduktion um -35,5 % geringere Dividendenzahlungen ausweisen, schütteten die Unternehmen des Mineralölhandels um 8,1 % aus als noch im Vorjahr. Der OMV-Konzern schüttet Dividenden in Höhe von rund 1,55 Mrd. Euro an die Aktionär:innen aus (über 100 % des Jahresgewinns).

Investitionen

Im Durchschnitt investierten die Unternehmen des Mineralölhandels 4,5 % ihrer Betriebsleistung in Sachanlagen (-1,5 Prozentpunkte zum Vorjahr). Die Unternehmen der Mineralölproduktion verwenden aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit traditionell einen höheren Anteil ihrer Betriebsleistung für Sachinvestitionen. Im Jahr 2024 sank dieser Wert auf 15,8 % (2023: 17,9 %). Die Investitionen des OMV-Konzerns haben sich in absoluten Zahlen gegenüber dem Vorjahr verringert, aufgrund der geringeren Betriebsleistung ist die Investitionsquote dennoch auf 9,6 % gestiegen.

Reserveausstattung

Alle Unternehmen weisen eine gute bis sehr gute Eigenkapitalausstattung aus. Ein Großteil der untersuchten Unternehmen konnte die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr noch steigern. Es sollten somit genügend Reserven vorhanden sein, um Verluste in Krisenzeiten und bei Preisverfällen abfedern zu können.

Beschäftigung

Die Anzahl der Beschäftigten ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegen. In Summe waren bei den Unternehmen des Mineralölhandels und der Mineralölproduktion 2.027 (+6,1 %) bzw. 1.076 (+0,7 %) Personen beschäftigt. Der OMV-Konzern verzeichnet nach dem stetigen Beschäftigtenabbau der letzten Jahre im Jahr 2024 einen Beschäftigtenzuwachs um 0,5 % auf 21.406 Personen. Anteilig an der Betriebsleistung sind die Personalaufwendungen durchschnittlich gestiegen. Dies ergibt sich sowohl aus dem höheren Personalaufwand als auch aus dem Rückgang der Betriebsleistung.

Die internationalen Mineralölkonglomerate

Die Umsatzerlöse der untersuchten Mineralölkonglomerate (OMV, BP, ENI, Shell und MOL) verringerten sich im Vergleich zu den umsatzstarken Vorjahren in Summe um -9,3 % auf 621,4 Mrd. Euro/US-Dollar. Diese Rückgänge sind insbesondere auf die substantiell niedrigeren Marktpreise zurückzuführen. Bei den operativen Ergebnissen zeigt sich ein ähnliches Bild: nach den sehr hohen Gewinnen aus dem operativen Geschäft der Vorjahre, ist das EBIT im Jahr 2024 durchschnittlich um -28,6 % zurückgegangen. Auch die Jahresgewinne nach Steuern sind im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich -49,2 % zurückgegangen – befinden sich aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Die Entwicklung der Dividenden zeigt hingegen in Summe eine Steigerung von +2,2 %. Mit Ausnahme der OMV haben alle untersuchten Mineralölkonglomerate ihre Dividenden im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

In Summe beschäftigten die fünf untersuchten Konglomerate 268.751 Personen (+4,1 % gegenüber dem Vorjahr) im Geschäftsjahr 2024. Die Personalaufwendungen sind um 3,8 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und machen 5,1 % der Umsatzerlöse aus (2023: 4,4 %). Bezüglich der finanziellen Reserven weisen alle Unternehmen eine gute bis sehr gute Eigenkapitalausstattung auf und konnten ihre Eigenkapitalquoten im Vergleich zum Vorjahr nochmal steigern. Durchschnittlich liegen die Eigenkapitalquoten bei 37,9 %.

Aktuelle Quartalszahlen:

Im ersten Halbjahr 2025 weisen die untersuchten Mineralölkonglomerate erneut Umsatzeinbußen aus – durchschnittlich um -5 % im Vergleich zum ersten Halbjahr 2024. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch im Ergebnis aus dem operativen Geschäft (-15,2 %). Im Durchschnitt schreiben die Konglomerate im ersten Halbjahr einen Rückgang des Jahresgewinns von -13,5 % gegenüber der

Vorjahresperiode. Auch der OMV-Konzern verzeichnet einen Rückgang des Konzernergebnisses nach Steuern von -14,8 % auf 927 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2025.

Bilanzkennzahlenvergleich

Bilanzkennzahlenvergleich		Branche	t-2	t-1	t0	Δ in %
Ertragslage	EBIT-Quote in % der Betriebsleistung ¹	Mineralölhandel	3,8	4,1	1,9	
		Mineralölproduktion	33,3	3,5	2,9	
		Handel	2,3	1,3	1,5	
		Industrie	5,5	5,2	4,0	
	Jahresüberschuss in % Betriebsleistung	Mineralölhandel	11,6	13,7	18,1	
		Mineralölproduktion	10,6	192,7	46,0	
		Handel	2,9	1,5	2,4	
		Industrie	6,1	5,4	5,0	
Investitionen	Sachinvestitionen in % Betriebsleistung	Mineralölhandel	4,6	5,9	4,5	
		Mineralölproduktion	6,0	17,9	15,8	
		Handel	1,7	1,7	1,9	
		Industrie	4,3	5,0	4,2	
	Investitionsneigung in %	Mineralölhandel	311,3	347,6	191,7	
		Mineralölproduktion	78,3	167,2	130,1	
		Handel	162	160	169	
		Industrie	153	171	139	
Finanzielle Stabilität	Eigenkapitalquote in %	Mineralölhandel	58,2	63,0	67,4	
		Mineralölproduktion	30,5	53,2	74,0	
		Handel	38,2	37,6	37,2	
		Industrie	40,9	39,8	41,1	
	Liquidität in % (kurzfristig, ohne latente Steuern)	Mineralölhandel	66,6	72,7	75,3	
		Mineralölproduktion	125,8	196,3	54,9	
		Handel	139,9	129,7	130,7	
		Industrie	129,0	126,6	126,1	
	Cashflow-Quote in % ²	Mineralölhandel	4,5	4,4	3,4	
		Mineralölproduktion	30,3	11,5	14,1	
		Handel	2,7	2,1	2,3	
		Industrie	6,9	7,1	5,9	
	Fiktive Verschuldungsdauer in Jahren	Mineralölhandel	7,1	7,5	9,7	
		Mineralölproduktion	10,2	29,3	11,0	
		Handel	6,7	8,9	8,7	
		Industrie	4,3	4,4	5,1	
Personal und Wertschöpfung	Personalaufwandstangente in % ³	Mineralölhandel	1,9	2,3	2,8	
		Mineralölproduktion	13,2	23,4	25,9	
		Handel	10,6	10,9	11,5	
		Industrie	16,3	17,5	18,9	
	Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in, €	Mineralölhandel	133.377	143.377	152.325	6,24
		Mineralölproduktion	160.960	173.876	185.360	6,60
		Handel	45.901	49.067	52.600	7,2%
		Industrie	77.428	81.961	86.981	6,1%
	Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in, €	Mineralölhandel	547.868	547.631	405.825	-25,89
		Mineralölproduktion	886.281	429.464	436.420	1,62
		Handel	77.428	81.961	86.981	6,1%
		Industrie	121.611	126.623	125.636	-0,8%

¹ Ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung; Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mietserträge etc.) - übrige außerordentliche Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc.)

² ordentlicher Cashflow nach Zinsen u Steuern in % der ordentlichen Betriebsleistung

³ ordentlicher Personalaufwand in % der ordentlichen Betriebsleistung; Personalaufwand ohne Abfertigungen und Pensionen

Bilanzkennzahlenvergleich	Branche	t-2	t-1	t0	Δ in %
Differenz Wertschöpfung u Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in, €	Mineralölhandel	414.490	404.254	253.501	-37,29
	Mineralölproduktion	725.320	255.588	251.060	-1,77
	Handel	17.146	14.690	16.287	10,9 %
	Industrie	44.183	44.662	38.654	-13,5 %
Wertschöpfungsquote in %	Mineralölhandel	7,8	8,7	7,6	
	Mineralölproduktion	73,8	59,0	61,9	
	Handel	14,6	14,2	15,0	
	Industrie	25,6	27,0	27,3	
Jahresüberschuss pro Arbeitnehmer:in, €	Mineralölhandel	812.006,9	866.703,3	973.694,6	12,34
	Mineralölproduktion	129.086,6	1.433.759,6	332.936,8	-76,78
	Handel	12.448	6.569	11.034	68,0 %
	Industrie	29.058	25.391	22.823	-10,1 %
Betriebsleistung pro Arbeitnehmer:in, €	Mineralölhandel	7.017.849	6.325.629	5.376.069	-15,01
	Mineralölproduktion	1.180.458	708.280	681.737	-3,75
	Handel	432.812	448.813	459.416	2,4 %
	Industrie	475.345	469.546	460.722	-1,9 %

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, Industrie (09/2025, 411 Unternehmen), Handel (10/2025, 242 Unternehmen)

2 ENERGIEPOLITISCHES UMFELD

Christina Brichta-Hartmann, Abteilung Wirtschaftspolitik

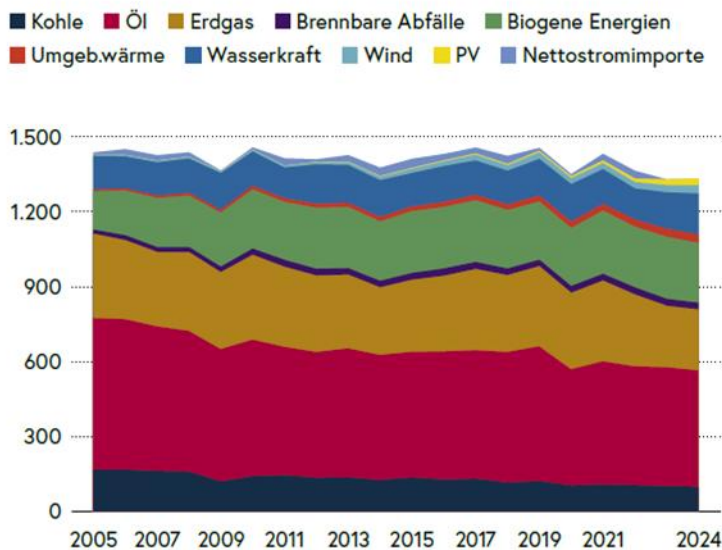
Der Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine im Jahr 2022 hatte starke Auswirkungen auf die Mineralölwirtschaft. Massive Preissteigerungen im Rekordjahr 2022 für Benzin, Diesel und Heizöl waren die Folge und befeuerten die Inflation. Die Lage hat sich zwar in der Folge entspannt, jedoch noch immer nicht normalisiert: die Preise für Mineralölprodukte notieren heute immer noch höher als vor Beginn der Energiekrise im Jahr 2022. So kostete z. B. der Liter Super95 brutto in der ersten Septemberwoche 2025 um 13 % mehr als in der ersten Septemberwoche 2021.

Besondere Rolle der Mineralölwirtschaft

Öl und die daraus gewonnenen Produkte spielen im Bruttoinlandsverbrauch – aufgegliedert nach Energieträgern – immer noch eine große Rolle. Ersichtlich wird das an den dunkelroten Einträgen in den folgenden Diagrammen des Bundesministeriums für Klimaschutz, Wirtschaft, Energie, und Tourismus (BMWET):

Abb. 4: Bruttoinlandsverbrauch

nach Energieträgern in Petajoule 2005–2024



Wachstum und Rückgang
der Energieträger

p.a. 2005–2024	2023–2024
36,4 %	19,5 %
10,7 %	15,2 %
8,1 %	5,5 %
2,7 %	-2,0 %
2,4 %	-3,6 %
1,1 %	12,4 %
-1,7 %	-1,0 %
-1,4 %	-2,1 %
-2,7 %	-2,7 %

-0,5 % p. a.

Bruttoinlandsverbrauch 2005–2024

Abbildung 1: Bruttoinlandsverbrauch Österreich nach Energieträgern 2023, Quelle: BMWET 2024, Energie in Österreich, Seite 121

Auch 2024 ging der Bruttoinlandsverbrauch von Mineralöl und Ölprodukten zurück, und sank – vor allem bedingt durch die wirtschaftliche Lage und milden Witterungsbedingungen – auf den niedrigsten Wert seit 2005, was sich besonders im reduzierten Energieverbrauch der Industrie, geringerem Absatz von Diesel und einem markanten Rückgang bei Heizöl extraleicht in Privathaushalten feststellen lässt. 2024 betrug der relative Anteil von Öl am Bruttoinlandsverbrauch 35,5 %, was einen Rückgang von 2,1 % im Jahresvergleich zu 2023 (35,7 %) bedeutet, bzw. um 1,4 % weniger im Vergleich zu 2005.

Im Zeitverlauf ist anhand der obigen Grafik die Verschiebung im Endverbrauch zugunsten der erneuerbaren Energien erkennbar.²

¹ Energie in Österreich 2024, BMWET 2025, Seite 12

² Energie in Österreich 2024, BMWET 2025, Seite 12

Abbildung 2 liefert eine Übersicht über die Anteile von Energieträgern im Bruttoinlandsverbrauch:

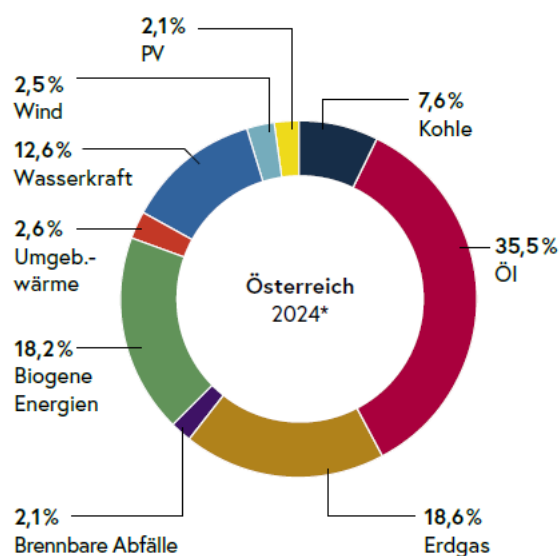


Abbildung 2: Bruttoinlandsverbrauch 2024, Quelle: BMWET 2025, Energie in Österreich 2024, Seite 12

Mineralölverbrauch und -verarbeitung

Im Jahr 2024 betrug der gesamte österreichische Mineralölverbrauch (inkl. aller Mineralölprodukte, ohne petrochemische Grundstoffe) 9,52 Mio. Tonnen – das sind um 1,6 % weniger als im Vorjahr. Der Verbrauch von Diesel sank um 2,2 % gegenüber 2023 auf 5,69 Millionen Tonnen. Der Benzinverbrauch stieg um 1,8 % auf 1,66 Millionen Tonnen.¹ In Liter umgerechnet bedeuten diese Zahlen einen Gesamtverbrauch von ca. 8,8 Milliarden Liter Kraftstoff – rund 2,2 Milliarden Liter Benzin und rund 6,58 Milliarden Liter Diesel. Im Jahr 2023 waren es in Summe ca. 9 Milliarden Liter.²

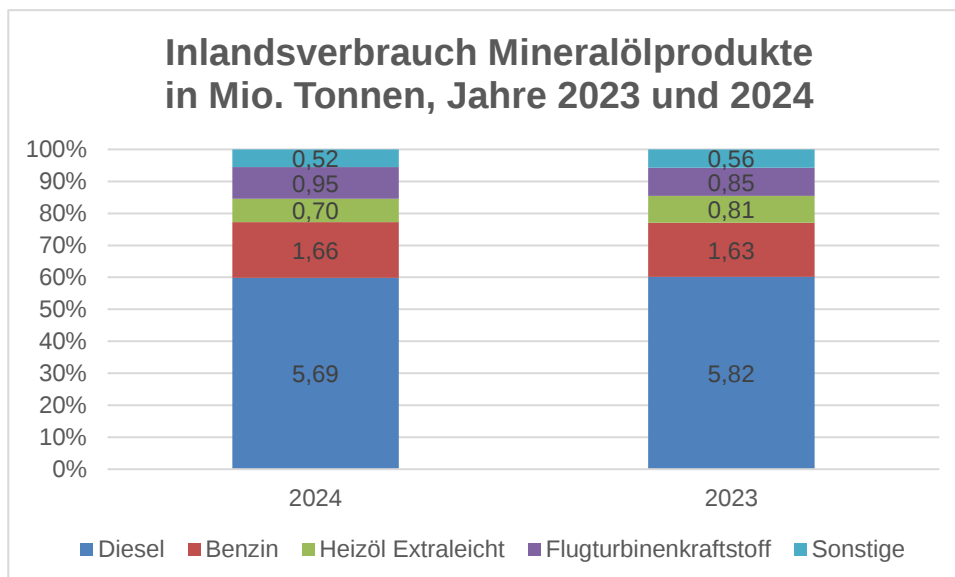


Abbildung 3: Inlandsverbrauch Mineralölprodukte – eigene Berechnungen und Grafik, Quelle: Datenanhang Branchenreport Mineralöl 2024/25 Seite 5, Inlandsverbrauch und Export,

¹ Datenanhang Branchenreport Mineralöl 2024/25, Fachverband der Mineralölindustrie (FVMI), Seite 5

² <https://www.wko.at/oe/industrie/mineraloelindustrie/2024-wurde-erneut-weniger-diesel-und-heizoeel-verbraucht>

Der Anteil der Dieselmotorkraftstoffe am Verbrauch entspricht 59,8 % am Mineralölverbrauch und verzeichnet erneut einen Rückgang von 2,2 % gegenüber dem Vorjahr. 17,5 % entfallen auf Benzin (+ 1,8 % gegenüber 2023). Fluggastkraftstoff ist für 9,9 % des österreichischen Mineralölverbrauchs verantwortlich. Der deutliche Rückgang des Verbrauchs von Heizöl extra-leicht (minus 14,1 % im Vergleich zu 2023) auf 7,3 % des Verbrauchs von Mineralölprodukten ist einerseits durch die mildere Witterung bedingt, andererseits das Ergebnis von gut dotierten öffentlichen Förderungen zum Heizungstausch.¹

Die OMV-Raffinerie Schwechat ist die einzige Raffinerie in Österreich. Im Jahr 2024 wurden 55 % der Mineralölprodukte für den Inlandsmarkt in der Raffinerie Schwechat produziert – rund 8,1 Mio. Tonnen Rohöl (2023: 8,0 Mio. Tonnen) wurden verarbeitet, um daraus 6,9 Mio. Tonnen Mineralölprodukte für den österreichischen Markt herzustellen. Die Kapazitätsauslastung lag bei 84 % (2023 ebenso). Rund 94 % des eingesetzten Rohöls wurde importiert, der Rest kam aus der Inlandsförderung. Aus den eingesetzten Mengen wurden zu 37 % Dieselmotorkraftstoffe (2023: 39 %) und zu 22 % Benzin (2023: 19 %) erzeugt. Den Kraftstoffen wurden biogene Komponenten beigemischt, insgesamt waren dies im Berichtsjahr rund 0,23 Mio. Tonnen Biodiesel (FAME) und 0,16 Mio. Tonnen Ethanol.²

Laut der Heizartenstudie der AK Wien aus dem Jahr 2020 ist Heizöl für über 600.000 österreichische Haushalte (16 %) der Hauptenergieträger zum Betreiben ihres Heizungssystems. Dieser Anteil ist allerdings nicht zuletzt durch Förderungen zum Heizungstausch wie „Raus aus Öl und Gas“ im Sinken begriffen. Besonders häufig wird es dabei in West- und Südösterreich verwendet. So heizen 36 % der Tiroler Haushalte mit Heizöl. Überdurchschnittlich oft befinden sich Ölkessel in Pensionist:innen-Paarhaushalten, bei Haushalten im mittleren bzw. höheren Einkommensbereich und in Einfamilienhäusern im Eigentum.³

Importe und Aufbringung

Im Jahr 2024 wurden insgesamt etwa 7,67 Mio. Tonnen Rohöl nach Österreich importiert – das entspricht einem Zuwachs von 2,1 % gegenüber 2023 (7,51 Mio. Tonnen). Das weitaus bedeutendste Importland war erneut Kasachstan mit 4,28 Mio. Tonnen (vgl. 2,92 im Jahr 2023 – eine Steigerung der Importe um 48,8 %). Österreich bezog 2024 55,8 % der Rohölimporte aus Kasachstan. Danach folgte Libyen mit 1,06 Mio. Tonnen und Saudi-Arabien mit 0,93 Mio. Tonnen. Aus Guyana wurden 0,27 Mio. Tonnen Rohöl importiert.⁴

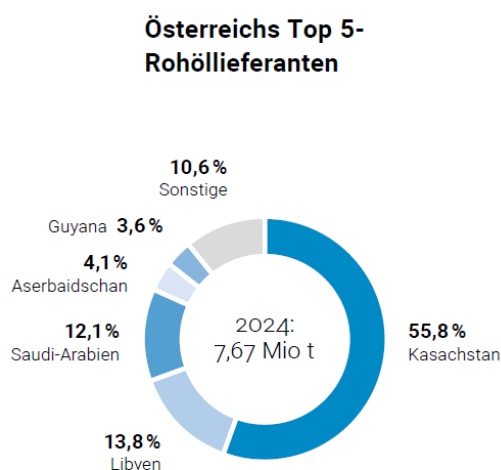


Abbildung 4: Quellen Rohölimporte⁵

¹ Eigene Berechnungen basierend auf Datenanhang Branchenreport Mineralöl 2024/25, Fachverband der Mineralölindustrie (FVMI), Seite 5

² Branchenreport Mineralöl 2024/25, Fachverband der Mineralölindustrie (FVMI), Kapitel „Aufbringung“ und „Verarbeitung und Versorgung“

³ Wirtschaftspolitik Standpunkte, So heizt Österreich: Heizungsarten und Energieträger in österreichischen Haushalten im sozialen Kontext (AK Wien 2020): https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/image/AC12370441_2020_36/

⁴ Datenanhang Branchenreport Mineralöl 2024/25, Fachverband der Mineralölindustrie (FVMI), Seite 3

⁵ Grafik aus Branchenreport Mineralöl 2024/25, Fachverband der Mineralölindustrie (FVMI), Seite 7

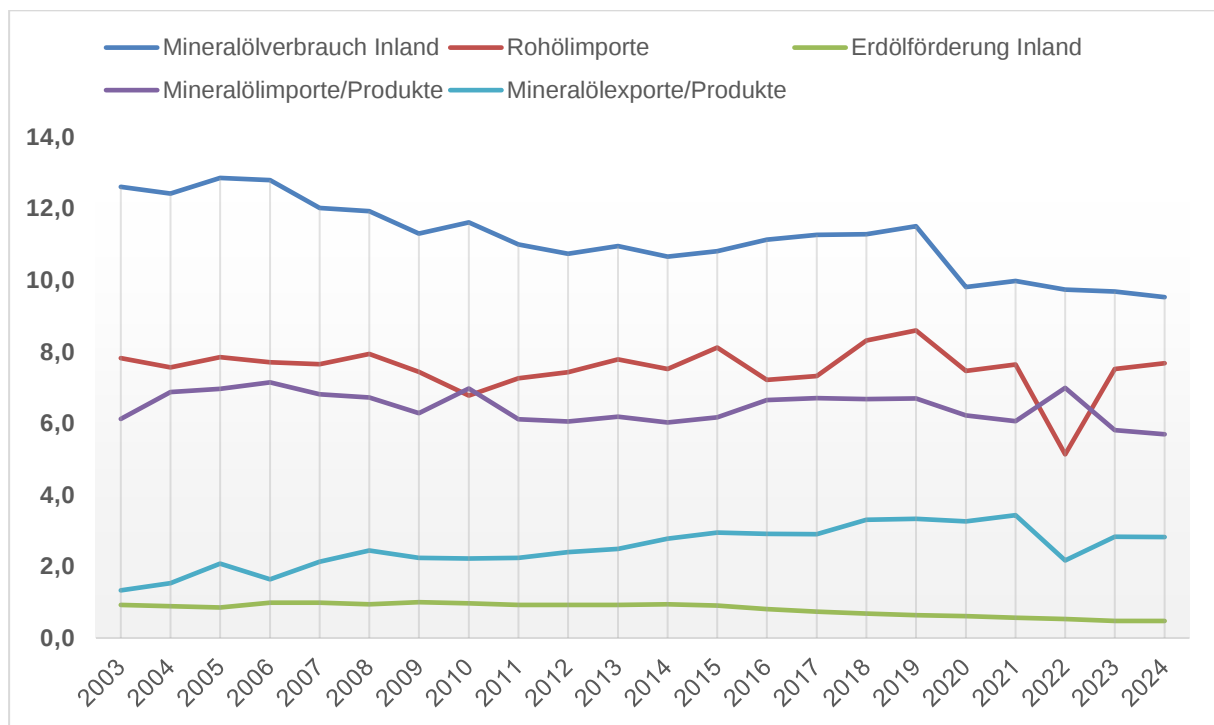


Abbildung 5: Kennwerte österreichische Mineralölindustrie (Angaben in Millionen Tonnen),
Q: Fachverband Mineralölindustrie, Datenanhang Branchenreport Mineralöl 2024/25, eigene Darstellung¹

Preisentwicklung

Im Jahr 2024 setzte nach dem Rekordanstieg der Preise für Treibstoffe und Heizöl im Sommer 2022 zwar weitere preisliche Erholung ein. Laut den Daten des Energiepreisindex EPI² der Österreichischen Energieagentur vom Dezember 2024 sind die Preise für Heizöl, Diesel und Superbenzin im Jahresvergleich zu 2023 gesunken bzw. notierten am selben Niveau: Heizöl ist im Jahresvergleich Dezember 2024 zu Dezember 2023 um -8,0 % günstiger geworden, Diesel um -4,6 %, allein Superbenzin wurde im Jahresvergleich nicht günstiger (+/- 0,0 %). Die Preise sind allerdings immer noch über Vorkrisenniveau: Diesel ist seit September 2021 um 22,8 % teurer geworden, Heizöl notiert gar um 43,0 % über dem damaligen Niveau und Super Benzin ist immer noch um 13,9 % teurer.

Die Rohölpreise der Sorten WTI (West Texas Intermediate) und der für Europa maßgeblichen Sorte Brent sanken im Jahr 2024 im Jahresdurchschnitt leicht gegenüber dem Vorjahr. Dennoch herrschte preisliche Volatilität – verursacht durch die geopolitische Lage, durch den anhaltenden Angriffskrieg Russlands in der Ukraine, den seither aufrechten Sanktionen gegen Russland und die instabile Lage im Nahen Osten. Zum Ende des Jahres hin stabilisierten sich die Preise und lagen im Dezember 2024 bei ca. 73 USD pro Barrel für Brent (2023: 90 USD) und 70 USD für WTI (2003: 75 USD).³ Brent selbst notierte 2024 im Jahresdurchschnitt mit 79,89 USD pro Barrel um 4 % unter dem Durchschnitt von 2023 in der Höhe von 82,45. Das schlug sich in Europa allerdings nicht voll nieder, da gleichzeitig der Dollar gegenüber dem Euro stark blieb und somit vorteilhafte Preiseffekte nicht ganz durchkamen.⁴

¹ Datenanhang Branchenreport Mineralöl 2024/25, Fachverband der Mineralölindustrie (FVMI)

² <https://www.energyagency.at/aktuelles/epi-dezember-2024#:~:text=Diesel%20verteuerte%20sich%20im%20Dezember,und%20la-gen%20damit%20auf%20Vorjahresniveau>

³ Energie in Österreich, BMWEF 2025

⁴ Energie in Österreich, BMWET 2025 Seite 41 und Branchenreport Mineralöl 2024/25, Fachverband der Mineralölindustrie (FVMI) Seite 14

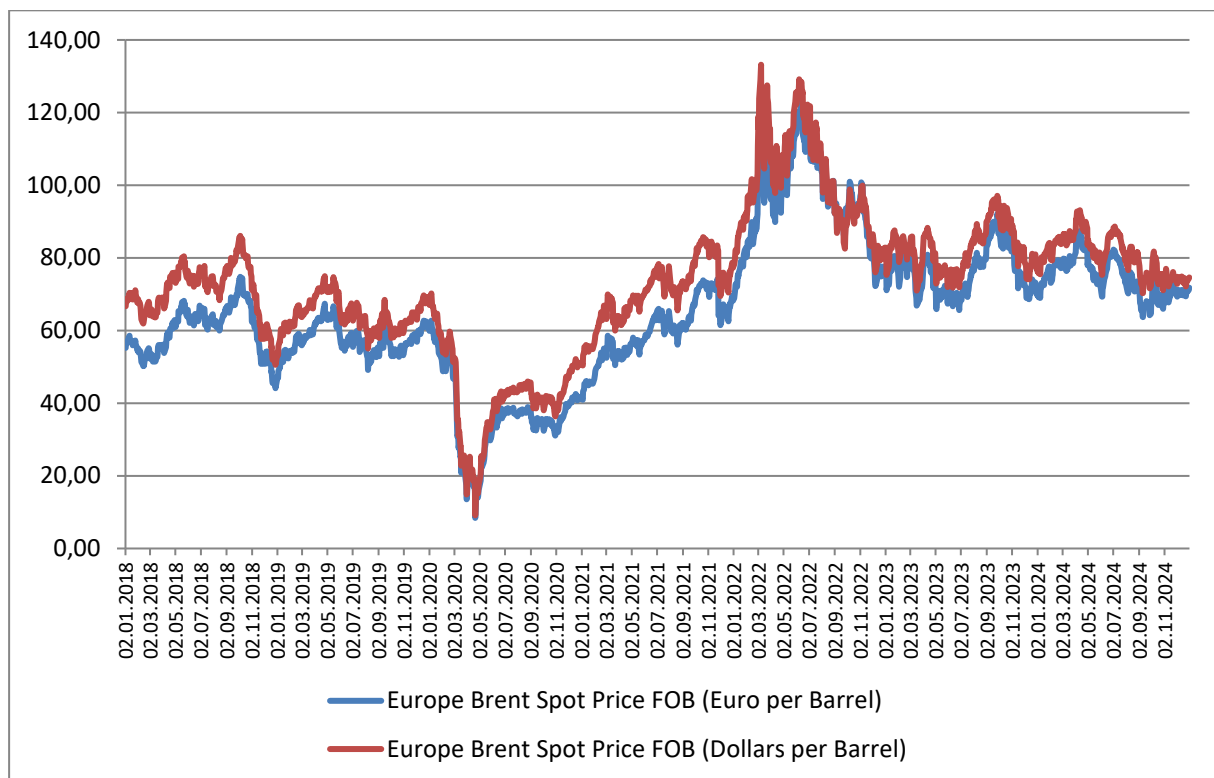


Abbildung 6: Entwicklung Preise für Brent in USD / Barrel und wechsellkursbereinigt in EUR (2018 -2024), Q: EIA 2025¹, eigene Darstellung

Nach dem Ölbuletin der Europäischen Kommission betrug der durchschnittliche Tankstellenpreis für Benzin Super95 an Österreichs Tankstellen im Jahr 2024 1,57 Euro pro Liter brutto, im Jahr davor waren es 1,59 Euro/Liter. Das ist um 14 Cent/Liter günstiger als im EU-Durchschnitt (2023 15 Cent/Liter günstiger). Der durchschnittliche Tankstellenpreis für Diesel betrug im Jahr 2024 1,60 Euro/Liter brutto (2023: 1,64 Euro/Liter). Das ist um 1 Cent/Liter günstiger als im EU-Durchschnitt (2023: 4 Cent/Liter günstiger). Der Preis für Heizöl sank 2024 auf 1,16 Euro pro Liter brutto (2023: 1,21 Euro/Liter). Heizöl ist um 4 Cent teurer als im EU-Durchschnitt.²

¹ European Brent Spot Price FOB, (EIA 2025): <https://www.eia.gov/dnav/pet/hist/RBRTED.htm>; Wechselkurs USD / EUR, (EZB 2025): <https://data.ecb.europa.eu/data/datasets/EXR/EXR.D.USD.EUR.SP00.A>

² Eigene Berechnungen auf Basis Treibstoffpreise-Monitoring BMWET

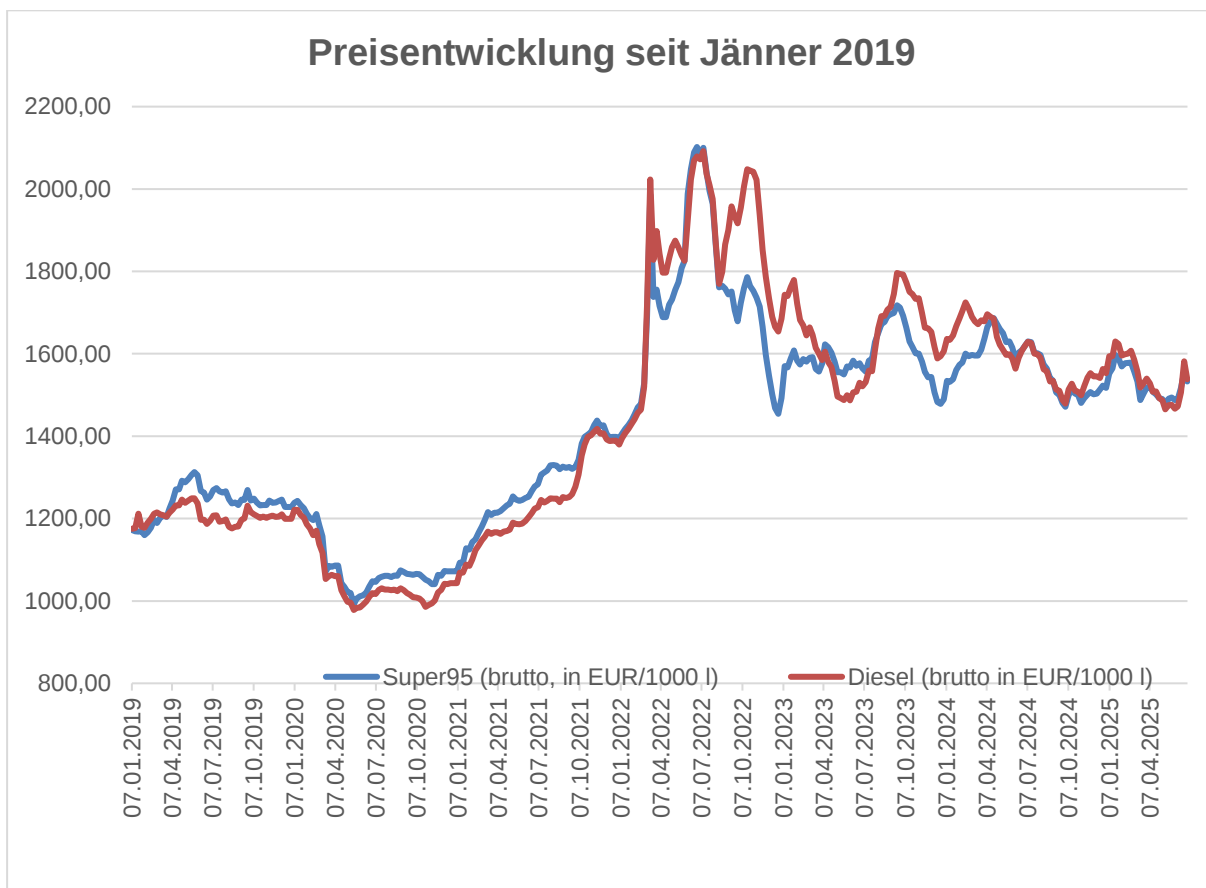


Abbildung 7: Preisentwicklung Super95 und Diesel in €/1000 Liter, brutto, Q: Treibstoffmonitoring (BMWET 2025), eigene Darstellung

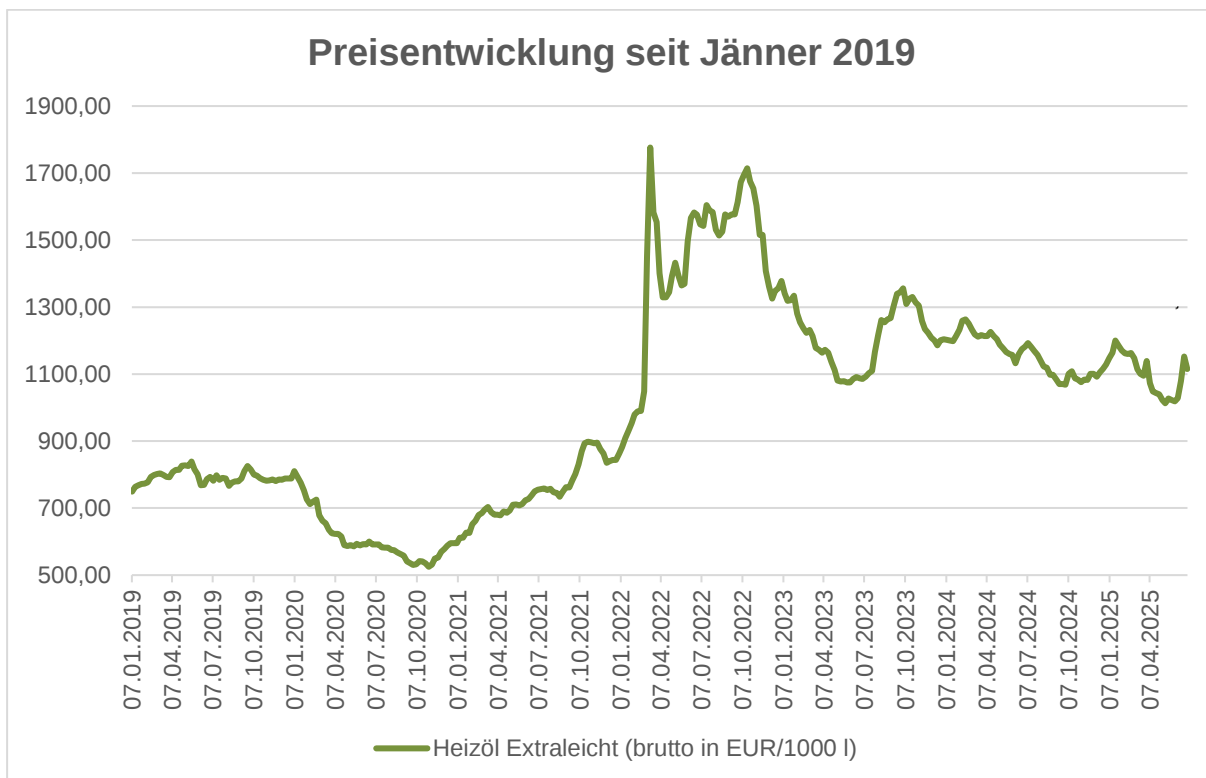


Abbildung 8: Preisentwicklung Heizöl in Österreich seit 2020, Q: Treibstoffmonitoring (BMWET 2025), eigene Darstellung

Politische und regulatorische Maßnahmen

Rechtlicher Rahmen Preistransparenz

Nach dem Rohöl- und Spritpreishoch im Sommer 2008 wuchs in Österreich der politische Druck zur Regulierung des Mineralölsektors und zur Umsetzung von Maßnahmen, die die Preistransparenz verbessern. Folgende Maßnahmen sind seitdem in Kraft:

- Einschränkung von Preiserhöhungen (Tankstellen-VO 2010; Novelle 2011)¹
- Spritpreisdatenbank und Spritpreisrechner (Preistransparenz-VO 2011)²
- Spritpreis-Stopp zu Reisezeiten (2012)

Das politische Ziel der gesetzten Maßnahmen in Österreich besteht in erster Linie in einer erhöhten Preistransparenz für Konsument:innen, sowie die Sicherstellung eines fairen und transparenten Wettbewerbs. Durch die Spritpreis-VO sollte die Praxis der häufigen Preisänderungen unterbunden werden, indem Preisänderungen, konkret Preiserhöhungen, an jedem Tag nur um 12 Uhr zulässig sind. Preissenkungen können jederzeit vorgenommen werden. Die Spritpreisdatenbank soll Preisvergleiche für Autofahrer:innen mittels Internet-Abfrage erleichtern und zu einem besseren Marktüberblick und Wettbewerb führen.

Die Tankstellen-VO gilt auf unbestimmte Zeit. Die Geltungsdauer der Preistransparenz-VO ist mit dem 31. Dezember 2025 begrenzt, eine Verlängerung in Vorbereitung. Der sogenannte Spritpreis-Stopp zu Reisezeiten wurde zuletzt im Jahr 2013 verordnet.

Versorgungssicherheit

Im Zuge der durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelösten Energiekrise wurde auch die Versorgungssicherheit im Bereich Mineralöl zum Thema. Die österreichische Pflichtnotstandsreserve für Erdöl und Mineralölprodukte betrug Ende 2024 verpflichtungsgemäß mit 2,62 Mio. Tonnen mehr als ein Viertel der Nettoimportmenge des Vorjahres und liegt damit über der von der Europäischen Kommission (EK) und der Internationalen Energieagentur (IEA) vorgesehenen Mindestreserve von 25 % bzw. mindestens 90 Tagen gemessen am Vorjahresnettoimport bzw. Inlandsverbrauch.³

Benzin- und Diesel vs. Elektro-Fahrzeuge in Österreich

Die Anzahl der Neuzulassungen von Diesel- und Benzin-Fahrzeugen ist rückläufig, während die Zulassungen von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben – deren Ankauf auch mit Förderungen unterstützt wird – merkbar angestiegen ist: Im Jahr 2024 wurden in Österreich 369.246 Fahrzeuge neu zugelassen – davon 253.789 PKW.

Wie auch in der Grafik ersichtlich, stieg der Anteil der benzinangetriebenen PKW im Vergleich zu 2023 an – um 8,6 % auf insgesamt 33,1 %; der Anteil der Diesel-PKW sank um - 5,2 % auf 17,4 %. Es wurden um 9 % mehr Fahrzeuge mit alternativem Antrieb zugelassen als 2023 – das macht beinahe 50 % der Neuzulassungen aus: davon bildet wiederum der Hybridantrieb Benzin/Elektro mit 26,3 % die größte Teilmenge.

Neuzulassungen von reinen Elektrofahrzeugen wurden im Jahr 2024 44.622 verzeichnet, leicht unter dem Wert aus 2023.⁴

¹ Flüssiggas-Tankstellen-Verordnung 2010 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20006872>

² Preistransparenzverordnung Treibstoffpreise 2011 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007391>

³ Energie in Österreich, BMWET 2025, Seite 37 und 40

⁴ Energie in Österreich, BMWET 2025, Seite 35 und Branchenreport Mineralöl 2024/25, Fachverband der Mineralölindustrie (FVMI) Seite 13

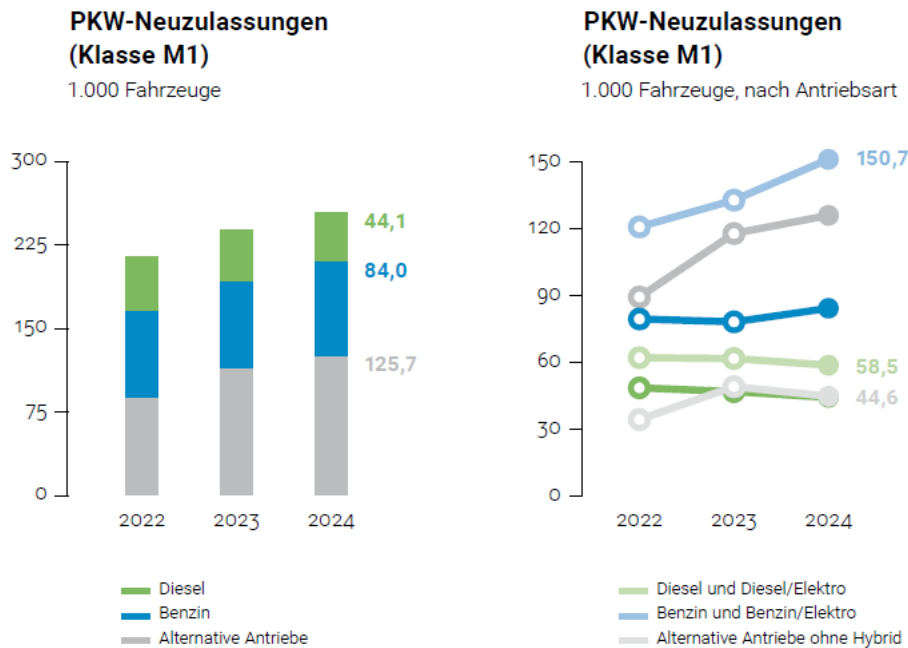


Abbildung 9: PKW-Neuzulassungen in Österreich 2022-2024, Quelle: Branchenreport Mineralöl 2024/25, Fachverband der Mineralölindustrie (FVMI) Seite 13

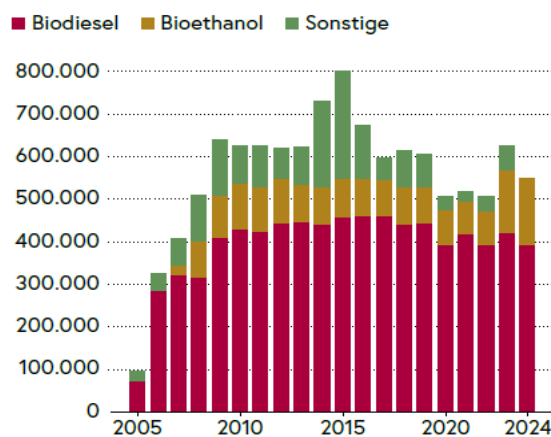
Dekarbonisierung Heizsysteme

Ein Drittel des österreichischen Endenergieverbrauchs wird in privaten Haushalten für Raumwärme und Warmwasser eingesetzt. Seit Februar 2024 ist der Einbau aller fossilen Heizsysteme im Neubau untersagt auf Grundlage des Erneuerbaren-Wärme-Gesetzes, das dem Ökokeinbauverbotsgesetz folgte, das wiederum seit 2020 in Kraft ist.

Agrartreibstoffe¹

Der Absatz von Biotreibstoffen in Österreich bewegt sich in den letzten Jahren auf einem ähnlichen Niveau, wie in der untenstehenden Grafik ersichtlich. Den wesentlich größten Anteil am Absatz macht Agrardiesel aus. 77 % des inländischen Verbrauchs an Agrardiesel werden im Inland produziert. Bioethanol wird fossilen Ottokraftstoffen beigemischt, Pflanzenöle kommen teilweise in Reinform in den Tank.

Abb. 29: Biotreibstoffe in Österreich 2005–2024*
Jährlich abgesetzte Biotreibstoffe in Tonnen



*Daten für Sonstige flüssige biogene Treibstoffe 2024 noch nicht verfügbar; Quelle: STAT

Abbildung 10: Biotreibstoffe in Österreich 2005-2024, Quelle: BMWET 2025, Energie in Österreich, Seite 25

¹ Energie in Österreich, BMWET 2025

3 BRANCHENSAMPLE

Der vorliegende Branchenreport behandelt die wirtschaftliche Lage der österreichischen Mineralöl-Branche. Als Quellenmaterial wurden Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften, Daten des Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO) und der Statistik Austria herangezogen. Die betriebswirtschaftliche Untersuchung der Arbeiterkammer analysiert die Branche anhand einer Bilanzbranchenanalyse. Dafür werden veröffentlichte Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften herangezogen, die ihren Umsatz ausweisen. Die Stichtage der für das Sample 2025 ausgewählten Unternehmen liegen zwischen dem 30. Juni 2024 und dem 31. Mai 2025.

Die im Fachverband Mineralölindustrie organisierten Unternehmen bilden ein sehr diverses Bild an Leistungen ab und sind daher miteinander nur bedingt vergleichbar. In der vorliegenden Untersuchung wurden grundsätzlich alle Unternehmen des Fachverbandes aufgenommen, die auch in den letzten drei Jahren durchgängig und bis zum Stichtag 30.10.2025 in Österreich ihren Jahresabschluss offengelegt haben. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden zwei Gruppen (Mineralölhandel und Mineralölproduktion) gebildet, die in dieser Analyse getrennt betrachtet werden. Darüber hinaus wurden die Kennzahlen des OMV-Konzerns ergänzend aufgenommen, da im Konzern einige inländische Tochtergesellschaften konsolidiert werden (wie auch die Konzernmutter OMV AG), die diverse Konzerndienstleistungen erbringen und ebenfalls Mitglieder des Fachverbandes sind. Die im österreichischen Mineralölhandel tätigen Unternehmen sind überwiegend Tochterunternehmen internationaler Ölkonzerne, weswegen diese Analyse auch ausgewählte Unternehmenskennzahlen internationaler Konzerne enthält (siehe Kapitel „Die internationalen Mineralölkonzerne“).

Es wird die Ertragslage, die Kostensituation und die finanzielle Stabilität (Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsdauer) untersucht. Außerdem wird auf die Ausschüttungspolitik, das Investitionsverhalten und die Produktivitätsentwicklung der Unternehmen eingegangen.

Nachfolgende Unternehmen wurden im Rahmen des AK Branchenreports untersucht.

Unternehmen	Firmenbuchnummer	Eigentümer:innen
Mineralölhandel	UGB-Einzelabschluss	
Enilive Austria GmbH	101947y	Enilive S.P.A. (IT)
JET Tankstellen Austria GmbH	56086f	JET Tankstellen Deutschland GmbH (DE)
MOL Austria Handels GmbH	84355b	MOL Ungarische Öl- und Gasindustrie AG (HU)
OMV Downstream GmbH	185462p	OMV AG (AT)
Shell Austria GmbH	92517f	Shell Petroleum N.V. (NL)
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	116924y	TotalEnergies Marketing Services (FR)
Mineralölproduktion	UGB-Einzelabschluss	
OMV Austria Exploration & Production GmbH	241929d	OMV Exploration & Production GmbH (AT)
OMV Exploration & Production GmbH	60963b	OMV AG (AT)
REP GmbH	479746i	RAG Austria AG (AT)
OMV-Konzern	IFRS-Abschluss	ÖBAG (31,5 %), Abu Dhabi National Oil Company (24,9 %), Streubesitz (43,4 %)

Quelle: AK Bilanzdatenbank

4 AK BRANCHENMONITOR

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse (abzüglich weiterverrechneter Mineralölsteuer) der sechs untersuchten Mineralölhandelsunternehmen verringerte sich in Summe um -10,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Mit 10,9 Mrd. Euro im Jahr 2024 befinden sie sich jedoch weiterhin auf einem sehr hohen Niveau und liegen deutlich über den Umsatzerlösen aus dem Geschäftsjahr 2021. Über 65 % der Umsatzerlöse der untersuchten Mineralölhandelsunternehmen entfallen auf die **OMV Downstream GmbH** – im Jahr 2024 betrugen sie 7,5 Mrd. Euro (-7,6 % gegenüber dem Vorjahr). In der Raffinerie Schwechat wurde im Jahr 2024 mit 8,7 Mio. Tonnen, eine um -0,1 Mio. Tonnen geringere Menge als im Vorjahr abgesetzt. Ausschlaggebend für diese Senkung waren verschiedene Wartungsaktivitäten sowie ungeplante Ausfälle. Die Raffinerieauslastung blieb mit 84 % auf Vorjahresniveau und deutlich über jenem aus 2022 (2023: 84 %, 2022: 61 %). Die Produktion von petrochemischen Produkten belief sich auf 1,0 Mio. Tonnen und somit etwas höher als im Vorjahr (2023: 0,8 Mio. Tonnen). Die Auslastung der Ehtylen-Anlage betrug 83 % (2023: 67 %)¹. Mit rund 1,2 Mrd. Euro bzw. 946,8 Mio. Euro verzeichnen auch die **Enilive Austria GmbH** (-14,0 %) und die **Shell Austria GmbH** (-21,2 %) Umsatzeinbußen im Vergleich zum Vorjahr. Auch die **JET Tankstellen GmbH** und die **MOL Austria Handels GmbH** weisen mit 832,0 Mio. Euro bzw. 406,7 Mio. Euro ein Umsatzminus gegenüber dem Vorjahr aus (-2,1 % bzw. -34,4 %). Die **TotalEnergies Marketing Austria GmbH** hingegen verzeichnet ein Umsatzplus von +7,4 % auf 52,0 Mio. Euro. Enlive und Shell führen die Umsatzrückgänge auf geringere Verkaufspreise und -mengen zurück, MOL führt zusätzlich mangelnde Warenverfügbarkeit als Grund an².

Die Unternehmen der Mineralölproduktion verzeichnen in Summe einen leichten Umsatzrückgang von -2,3 % auf insgesamt 745,8 Mio. Euro. Während die **OMV Exploration & Production GmbH** und die **REP GmbH** Umsatzzuwächse von +4,5 % auf 249,2 Mio. Euro bzw. +9,9 % auf 38,9 Mio. Euro verbuchen, verzeichnet die **OMV Austria Exploration & Production GmbH** ein Umsatzminus im Vergleich zum Vorjahr von -6,5 % auf 457,7 Mio. Euro. Laut Lagebericht ist der Rückgang insbesondere auf niedrigere Gas- und Ölpreise sowie niedrigere Ölmengen zurückzuführen, wurde jedoch etwas abgefedert durch leicht höhere Gasmengen³.

Der Umsatz des **OMV-Konzerns** lag im Geschäftsjahr 2024 bei rund 34,0 Mrd. Euro und ist gegenüber dem Vorjahr um -13,9 % gesunken. Das Umsatzstärkste Segment stellt mit 16,6 Mrd. Euro (-6,8 %) der Bereich Fuels & Feedstock gefolgt von Energy mit rund 9,0 Mrd. Euro (-32,7 %) und Chemicals mit 8,4 Mrd. Euro (+0,9 %)⁴.

Umsätze, in T€	2022	2023	2024	Δ in %
Mineralölhandel	13.029.241	12.183.083	10.890.783	-10,61
OMV Downstream GmbH	8.247.955	8.074.042	7.457.913	-7,63
Enilive Austria GmbH	1.556.643	1.389.848	1.195.277	-14,00
Shell Austria GmbH	1.420.692	1.200.847	946.844	-21,15
JET Tankstellen Austria GmbH	901.499	849.954	832.029	-2,11
MOL Austria Handels GmbH	852.203	619.912	406.678	-34,40
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	50.249	48.480	52.042	7,35
Mineralölproduktion	1.269.799	763.286	745.774	-2,29
OMV Austria Exploration & Production GmbH	1.020.049	489.478	457.653	-6,50
OMV Exploration & Production GmbH	206.408	238.414	249.240	4,54
REP GmbH	43.342	35.394	38.881	9,85
OMV-Konzern	62.298.000	39.463.000	33.981.000	-13,89

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Vgl. Lagebericht der OMV Downstream GmbH (2024), S.1

² Vgl. Lagebericht der Enilive Austria GmbH (2024), S.2; Lagebericht der Shell Austria GmbH (2024), S.3 und Lagebericht der MOL Austria Handels GmbH (2024), S.1

³ Vgl. Lagebericht der OMV Austria Exploration & Production GmbH (2024), S.1

⁴ Vgl. OMV-Geschäftsbericht (2024), S.66

EBIT und EBIT-Quote

EBIT bedeutet „Earnings before Interest and Tax“, übersetzt „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts. Wird der Betriebserfolg (EBIT) um aperiodische und einmalige Erträge und Aufwendungen bereinigt, ergibt sich der „ordentliche Betriebserfolg“ (ordentliche EBIT).

Die ordentliche EBIT-Quote stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar.

Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Ergebnisse des operativen Geschäfts der Unternehmen des Mineralölhandels waren im Jahr 2024 durchwegs positiv, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr großteils deutlich rückläufig. In Summe liegt der ordentliche operative Betriebserfolg (bereinigt um außerordentliche Effekte) bei 201,2 Mio. Euro – das entspricht einem Rückgang von -59,0 %. Mit 143,6 Mio. Euro entfällt ein Großteil der Summe auf den operativen Erfolg der **OMV Downstream GmbH**. Der deutliche Rückgang von -65,2 % im Vergleich zum außerordentlich hohen Vorjahresergebnis wird hauptsächlich auf das generell gesunkene Marktniveau zurückgeführt¹. Gesunkene Materialaufwendungen konnten das Umsatzminus und den Rückgang bei Erträgen aus Derivaten nicht kompensieren. Die **TotalEnergies Marketing Austria GmbH** verzeichnet mit +27,3 % auf 3,6 Mio. Euro als einziges Unternehmen eine Steigerung des Betriebserfolgs. Die **restlichen untersuchten Unternehmen des Mineralölhandels** verzeichneten Rückgänge des operativen Ergebnisses zwischen -16,6 % und -51,1 % und erwirtschafteten Gewinne zwischen 26,3 Mio. Euro (JET Tankstellen Austria GmbH) und 5,3 Mio. Euro (MOL Austria Handels GmbH) aus dem operativen Geschäft.

Die Unternehmen der Mineralölproduktion weisen untereinander deutliche Unterschiede im ordentlichen operativen Ergebnis aus. Die **OMV Austria Exploration & Production GmbH** verzeichnete im Jahr 2024 einen leichten Rückgang um -0,8 % auf 111,9 Mio. Euro. Die **REP GmbH** konnte das positive Ergebnis des Vorjahres nicht wiederholen und erzielte im Jahr 2024 einen Verlust aus dem ordentlichen operativen Geschäft von -1,1 Mio. Euro. Wie bereits in den Vorjahren weist die **OMV Exploration & Production GmbH** ein negatives operatives Ergebnis aus – mit rund -88,4 Mio. Euro liegt es zwar unter dem Vorjahr ist jedoch deutlich verbessert gegenüber dem Geschäftsjahr 2022.

Der **OMV-Konzern** erwirtschaftete laut Geschäftsbericht 2023 ein operatives Ergebnis von 4,3 Mrd. Euro – das entspricht trotz des Rückgangs von -18,6 %, einem sehr hohen Wert. Die Segmente Energy (3,2 Mrd. Euro), Fuels & Feedstock (0,7 Mrd. Euro) und Chemicals (0,4 Mrd. Euro) konnten allesamt Gewinne aus dem operativen Geschäft verbuchen.

Ordentliche EBIT

ordentliche EBIT, in T€	2022	2023	2024	Δ	Δ in %
Mineralölhandel	505.943	490.450	201.199	-289.251	-58,98
OMV Downstream GmbH	351.888	412.681	143.637	-269.044	-65,19
JET Tankstellen Austria GmbH	80.180	31.535	26.290	-5.245	-16,63
Enilive Austria GmbH	28.024	25.216	16.568	-8.648	-34,30
Shell Austria GmbH	23.714	7.445	5.852	-1.593	-21,40
MOL Austria Handels GmbH	19.113	10.749	5.256	-5.493	-51,10
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	3.024	2.824	3.596	772	27,34
Mineralölproduktion	430.844	27.591	22.426	-5.165	-18,72
OMV Austria Exploration & Production GmbH	574.529	112.812	111.925	-887	-0,79
REP GmbH	22	730	-1.110	-1.840	
OMV Exploration & Production GmbH	-143.707	-85.951	-88.389	-2.438	-2,84
OMV-Konzern²	12.246.000	5.226.000	4.254.000	-972.000	-18,60

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Vgl. Lagebericht der OMV Downstream GmbH (2024), S.1

² Beim OMV-Konzern wird das EBIT laut Geschäftsbericht verwendet

Ordentliche EBIT-Quote

Die operative Gewinnspanne des Mineralölhandels in Prozent der Betriebsleistung liegt im Jahr 2024 mit rund 1,9 % weiterhin im positiven Bereich (2023: 4,1 %). Der Rückgang zum Vorjahr liegt in erster Linie an der rückläufigen ordentlichen EBIT-Quote der OMV Downstream GmbH auf 1,9 %. Auch die restlichen Unternehmen des Mineralölhandels weisen zurückgehende Quoten aus, lediglich die TotalEnergies Marketing Austria GmbH verzeichnet eine Steigerung der ordentlichen EBIT-Quote auf 6,9 %.

Die **OMV Austria Exploration & Production GmbH** verzeichnet mit einer ordentlichen EBIT-Quote von 23,3 % erneut einen sehr hohen Wert und eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1,1 Prozentpunkten. Die **OMV Exploration & Production GmbH** weist, wie bereits in den Vorjahren, eine negative EBIT-Quote aus (-34,5 %). Dies ist auf ihren Holdingcharakter zurückzuführen, bei dem Gewinne hauptsächlich aus dem Finanzerfolg und weniger aus dem operativen Geschäft erwirtschaftet werden.

Die EBIT-Quote des **OMV-Konzerns** liegt im Geschäftsjahr 2024 bei 12,2 % (2022: 12,9 %).

ordentliche EBIT-Quote, in %	2022	2023	2024
Mineralölhandel	3,82	4,06	1,85
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	6,02	5,82	6,91
JET Tankstellen Austria GmbH	8,89	3,71	3,16
OMV Downstream GmbH	4,15	5,17	1,93
Enilive Austria GmbH	1,80	1,81	1,38
MOL Austria Handels GmbH	2,24	1,73	1,29
Shell Austria GmbH	1,67	0,62	0,62
Mineralölproduktion	33,28	3,47	2,91
OMV Austria Exploration & Production GmbH	55,34	22,16	23,28
REP GmbH	0,05	1,90	-2,96
OMV Exploration & Production GmbH	-66,67	-34,64	-34,96
OMV-Konzern	18,89	12,89	12,17

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Aufwandsstruktur

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareneinsatz

Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalarückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Mineralölhandel

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2022	2023	2024
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	86,03	84,23	84,14
- bezogene Leistungen	1,02	1,17	1,17
- Personalaufwand	2,30	2,45	2,97
- Abschreibungen	1,51	1,76	2,39
- sonstiger Betriebsaufwand	5,33	6,33	7,48
= ordentliche EBIT-Quote	3,82	4,06	1,85

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Die Aufwandsstruktur der untersuchten Unternehmen des Mineralölhandels zeigt, dass die Materialaufwendungen traditionell die bei weitem größte Aufwandsposition darstellen. Der Materialaufwand gemessen an der Betriebsleistung beläuft sich durchschnittlich im Jahr 2024 mit 84,1 % etwas unter dem Niveau der Vorjahre (2023: 84,2 %, 2022: 86,1 %). Insbesondere die Abschreibungen und der sonstige Betriebsaufwand (enthält u. a. Instandhaltung, Miete, Konzernumlagen) sind anteilig gestiegen (um 0,6 Prozentpunkte auf 2,4 % bzw. um 1,2 Prozentpunkte auf 7,5 %). Der Anteil des Personalaufwands hat sich auf rund 3,0 % erhöht.

Mineralölproduktion (ohne OMV Exploration & Production GmbH)

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2022	2023	2024
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	2,17	5,89	6,54
- bezogene Leistungen	3,16	11,43	6,72
- Personalaufwand	6,30	11,84	12,57
- Abschreibungen	9,27	16,75	18,18
- sonstiger Betriebsaufwand	25,85	33,35	34,61
= ordentliche EBIT-Quote	53,24	20,74	21,38

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Bei der Darstellung der Aufwandsstruktur wurde die OMV Exploration & Production GmbH herausgenommen, da die Strukturen dieser eher jenen eines Konzerns als eines klassischen Produktionsunternehmens ähneln. Sie haben z.B. viel höherer Beteiligungserträge als Umsatzerlöse und daher einen Holdingcharakter, indem das Finanzergebnis die wichtige Rolle spielt. Diese Struktur wirkt sich auch auf die Aufwandsanteile aus.

Der größte Aufwandsposten in Relation zur ordentlichen Betriebsleistung entfällt mit 34,6 % auf den sonstigen Betriebsaufwand (enthält v. a. Kosten für Förderzinse Öl und Gas). Die Personalaufwendungen machen einen Anteil von 12,6 % aus. Fast alle Aufwandsposten weisen anteilig Zuwächse aus. Aufgrund des deutlichen Rückgangs der bezogenen Leistungen konnte die ordentliche EBIT-Quote dennoch gesteigert werden.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens - abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenausschüttung.

Die untersuchten Unternehmen des Mineralölhandels erzielten alle ein positives Jahresergebnis (=Gewinn nach Steuern). Drei Unternehmen konnten einen Anstieg des Jahresgewinns im Vergleich zum Vorjahr ausweisen (OMV Downstream, Shell Austria und TotalEnergies Marketing Austria GmbH). Der Zuwachs des Jahresgewinns der **OMV Downstream GmbH** im Jahr 2023 auf 1,9 Mrd. Euro, resultiert in erster Linie aus höheren Erträgen aus Zuschreibungen des Finanzanlagevermögens und Dividenden¹. **3 von 6 Unternehmen des Mineralölhandels weisen teilweise deutliche Rückgänge des Jahresüberschusses aus.** Die Gewinnrückgänge reichen von -12,5 % (JET Tankstellen Austria GmbH) bis -52,8 % (MOL Austria Handels GmbH).

Die Unternehmen der Mineralölproduktion verzeichnen in Summe ein Jahresergebnis von rund 354,9 Mio. Euro (-1,2 Mrd. Euro gegenüber 2023). Der Rückgang zum Vorjahr liegt vor allem am deutlich gesunkenen Jahresüberschuss der **OMV Exploration & Production GmbH** von 1,5 Mrd. Euro im Jahr 2023 auf rund 301,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2024. Zurückzuführen ist diese deutliche Veränderung auf geringere Erträge aus Dividenden und hohe außerplanmäßige Abschreibungen. Der Jahresüberschuss des **OMV-Konzerns** liegt im Jahr 2024 bei 1,4 Mrd. Euro (2023: 1,5 Mrd. Euro).

Jahresüberschuss, in T€	2022	2023	2024	Δ	Δ in %
Mineralölhandel	1.533.881	1.656.270	1.973.679	317.409	19,16
OMV Downstream GmbH	1.384.643	1.555.336	1.880.670	325.334	20,92
Shell Austria GmbH	21.888	28.668	38.120	9.452	32,97
Enilive Austria GmbH	47.596	33.729	24.182	-9.547	-28,31
JET Tankstellen Austria GmbH	62.364	26.765	23.424	-3.341	-12,48
MOL Austria Handels GmbH	15.107	9.609	4.539	-5.070	-52,76
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	2.283	2.163	2.744	581	26,86
Mineralölproduktion	137.030	1.533.049	354.854	-1.178.195	-76,85
OMV Exploration & Production GmbH	-116.198	1.468.454	301.558	-1.166.896	-79,46
OMV Austria Exploration & Production GmbH	253.288	64.235	56.682	-7.553	-11,76
REP GmbH	-60	360	-3.386	-3.746	
OMV-Konzern	3.634.000	1.480.000	1.389.000	-91.000	-6,15

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

In Summe verbesserte sich die Gewinnmarge des Mineralölhandels auf 18,1 %. Die Mineralölproduktion weist zwar einen Rückgang auf, liegt mit 46,0 % aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Der OMV-Konzern konnte seine Gewinnrendite auf rund 4,0 % steigern.

Jahresüberschuss, in %	2022	2023	2024
Mineralölhandel	11,57	13,70	18,11
OMV Downstream GmbH	16,34	19,50	25,21
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	4,54	4,46	5,27
Shell Austria GmbH	1,54	2,39	4,02
JET Tankstellen Austria GmbH	6,92	3,15	2,81
Enilive Austria GmbH	3,05	2,42	2,02
MOL Austria Handels GmbH	1,77	1,55	1,12
Mineralölproduktion	10,58	192,69	46,02
OMV Exploration & Production GmbH	-53,91	591,87	119,27
OMV Austria Exploration & Production GmbH	24,40	12,62	11,79
REP GmbH	-0,15	0,94	-9,03
OMV-Konzern	5,61	3,65	3,97

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Vgl. Anhang zum Jahresabschluss der OMV Downstream GmbH (2024), S. 18

Gewinnausschüttungen und Dividenden

Gewinnausschüttungen sind Zahlungen, die im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr an die Eigentümer:innen und Muttergesellschaften abfließen. Hier werden Ausschüttungen von Kapitalgesellschaften und Ergebnisabfuhren von Kapitalgesellschaften gleichgestellter Personengesellschaften berücksichtigt, sofern bereits ein Ergebnisverwendungsbeschluss oder ein Ergebnisverwendungsvorschlag für das Abschlussjahr 2024 vorliegt. In den Vorjahren wird die reale Gewinnverwendung, welche sich aus dem fehlenden Gewinnvortrag ergibt, berücksichtigt.

Die Ausschüttungsquote zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer abgeführt wird. Es werden nur Unternehmen berücksichtigt, die einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet haben oder trotz eines Jahresfehlbetrages eine Ausschüttung vornehmen.

Ausschüttungen = Ausschüttungen gemäß Gewinnverwendungsvorschlag bzw. Beschluss der Haupt- oder Generalversammlung + Ergebnisabfuhren * 100 / Jahresüberschuss des Bilanzjahres

Die geplanten Gewinnausschüttungen bzw. Ergebnisabfuhren der Mineralölhandelsunternehmen an die Eigentümer:innen bzw. Muttergesellschaften zeigen für das Jahr 2024 eine leichte Erhöhung auf insgesamt rund 1,1 Mrd. Euro. Dabei nehmen bis auf die Enilive Austria GmbH alle untersuchten Unternehmen des Mineralölhandels Gewinnausschüttungen vor. Drei davon (JET Tankstellen Austria GmbH, TotalEnergies Marketing Austria GmbH und MOL Austria Handels GmbH) schütten ihren gesamten bzw. mehr als den gesamten Jahresgewinn aus.

Die **OMV Austria Exploration & Production GmbH** schüttet im Jahr 2024 rund 62,4 Mio. Euro an das Mutterunternehmen aus. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 150,7 % des Jahresgewinns.

Der **OMV-Konzern** schüttet für das Jahr 2024 eine reguläre Dividende von 3,05 Euro je Aktie sowie eine Sonderdividende von 1,70 Euro je Aktie an die Aktionär:innen aus. Dies entspricht in Summe einer Ausschüttung von rund 1,6 Mrd. Euro. Somit schüttet der OMV-Konzern zum zweiten Mal in Folge mehr als 100 % des Jahresgewinns an die Aktionär:innen aus.

Geplante Ausschüttung inklusive Ergebnisabfuhr, in T€	2022	2023	2024	Δ in %
Mineralölhandel	2.171.926	1.001.877	1.083.463	8,14
OMV Downstream GmbH	2.084.643	855.336	1.030.670	20,50
JET Tankstellen Austria GmbH	85.000	30.200	27.510	-8,91
Shell Austria GmbH	0	23.000	18.000	-21,74
MOL Austria Handels GmbH	0	9.609	4.539	-52,76
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	2.283	2.163	2.744	26,86
Enilive Austria GmbH	0	81.569	0	-100,00
Mineralölproduktion	235.000	96.817	62.435	-35,51
OMV Austria Exploration & Production GmbH	235.000	96.817	62.435	-35,51
OMV-Konzern	1.651.709	1.652.010	1.554.273	-5,92

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Ausschüttungsquote, in %	2022	2023	2024
Mineralölhandel	141,60	60,49	54,90
JET Tankstellen Austria GmbH	136,30	112,83	117,44
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	100,00	100,00	100,00
MOL Austria Handels GmbH	0,00	100,00	100,00
OMV Downstream GmbH	150,55	54,99	54,80
Shell Austria GmbH	0,00	80,23	47,22
Enilive Austria GmbH	0,00	241,84	0,00
Mineralölproduktion	92,78	6,32	17,43
OMV Austria Exploration & Production GmbH	92,78	150,72	110,15
OMV-Konzern	45,45	111,62	111,90

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Das Eigenkapital für Kapitalgesellschaften gemäß § 224 Abs 3 UGB setzt sich aus dem Nennkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen. Das Eigenkapital lt. AK wird um die Investitions- und Baukostenzuschüsse aus öffentlichen Mitteln und die Einlagen atypischer Stiller Gesellschafter ergänzt. (Hinweis: Die Zuschüsse stellen, formell gesehen, weder Eigen- noch Fremdkapital dar, dennoch werden sie dem betriebswirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet, weil – bei Einhaltung der Förderkriterien – keine Rückzahlungsverpflichtung besteht.)

Berechnung: $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} * 100$

Eigenkapitalquote laut AK-Berechnung

Die Eigenkapitalausstattung der untersuchten Mineralölhandelsunternehmen ist im Jahr 2024 gestiegen – die durchschnittliche Eigenkapitalquote (=Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) beläuft sich auf rund 67,4 % (2022: 63,0 %). Bis auf die Enlivia Austria GmbH und die JET Tankstellen Austria GmbH konnten alle Unternehmen ihre Eigenkapitalquoten steigern. Das liegt vor allem daran, dass die anderen Unternehmen im Vorjahr geringere Ausschüttungen getätigt haben bzw. im Fall der OMV Downstream daran, dass die Gewinnrücklagen erhöht wurden. Die Unternehmen weisen alle eine gute bis sehr gute Eigenkapitalausstattung aus.

Auch die Unternehmen der Mineralölproduktion konnten ihre Eigenkapitalausstattung im Durchschnitt erneut deutlich von 53,2 % auf 74,0 % im Jahr 2024 verbessern. Die OMV Exploration & Production GmbH weist mit 85,5 % die höchste Eigenkapitalquote aus, gefolgt von der REP GmbH mit 83,8 %.

Der OMV-Konzern verzeichnet zum 31.12.2024 eine Erhöhung der Eigenkapitalquote auf den guten Wert von 36,6 %*. Hohes Eigenkapital ist besonders wichtig für die Abdeckung von Verlusten in Krisenzeiten. In absoluten Zahlen ist das buchmäßige Eigenkapital des Konzerns allerdings leicht um -2,0 % gesunken und liegt zum Stichtag 2024 bei rund 17,9 Mrd. Euro.

Eigenkapitalquote, in %	2022	2023	2024
Mineralölhandel	58,16	62,97	67,40
OMV Downstream GmbH	61,26	66,05	70,72
Shell Austria GmbH	32,54	38,21	43,86
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	30,13	30,65	36,16
MOL Austria Handels GmbH	21,18	29,89	32,31
Enlivia Austria GmbH	32,40	40,34	30,46
JET Tankstellen Austria GmbH	37,41	19,12	15,54
Mineralölproduktion	30,46	53,23	73,98
OMV Exploration & Production GmbH	32,53	59,19	85,50
REP GmbH	72,90	79,81	83,75
OMV Austria Exploration & Production GmbH	21,28	14,11	10,59
OMV-Konzern	33,68	36,00	36,61

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

*Eigenkapital der Anteilseigner:innen des Mutterunternehmens

Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z. B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z. B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung.

Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Umsatz erwirtschaftet werden konnten.

Berechnung: ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern/ordentliche Betriebsleistung*100

Die untersuchten Unternehmen des **Mineralölhandels** verzeichnen im Durchschnitt einen Rückgang ihrer finanziellen Überschüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Die Cashflow-Quote lag im Jahr 2024 bei rund 3,4 % (2023: 4,4 %). Lediglich die TotalEnergies Marketing Austria GmbH (+0,6 Prozentpunkte) und die Shell Austria GmbH (+0,8 Prozentpunkte) konnten ihre Cashflow-Quote im Vergleich zum Vorjahr steigern. Die **TotalEnergies Marketing Austria GmbH** weist mit 5,5 % die höchste Quote auf.

Der Cashflow der **OMV Austria Exploration & Production GmbH** ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen, und liegt mit 37,2 % traditionell erneut auf einem höheren Niveau. Die **OMV Exploration & Production GmbH** weist im drei-Jahres-Vergleich durchgehend negative Cashflow-Quoten aus. Dies hängt mit dem Holding-Charakter des Unternehmens zusammen (in der AK-Berechnung wurden die Beteiligungsergebnisse, die einen sehr großen Einnahmeposten der OMV Exploration & Production GmbH darstellen, nicht berücksichtigt). Die REP GmbH verzeichnet einen Rückgang der Cashflow-Quote auf 5,6 %.

Der **OMV-Konzern** verzeichnet einen Anstieg der Cashflow-Quote auf 16,1 % (2023: 14,5 %).

Cashflow-Quote, in %	2022	2023	2024
Mineralölhandel	4,51	4,35	3,44
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	5,09	4,89	5,53
JET Tankstellen Austria GmbH	7,86	4,95	4,38
OMV Downstream GmbH	5,30	5,29	3,83
Shell Austria GmbH	2,28	1,82	2,64
Enilive Austria GmbH	1,80	2,01	1,68
MOL Austria Handels GmbH	1,74	1,55	1,23
Mineralölproduktion	30,26	11,49	14,10
OMV Austria Exploration & Production GmbH	46,04	30,71	37,20
REP GmbH	7,78	8,92	5,58
OMV Exploration & Production GmbH	-41,48	-27,54	-28,57
OMV-Konzern	12,45	14,47	16,06

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Fiktive Verschuldungsdauer

Die fiktive Entschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital - liquide Mittel - Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Der ordentliche Cashflow der Mineralölhandelsgruppe ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Daher ist, trotz leichten Rückgangs der Nettoverschuldung, die fiktive Verschuldungsdauer auf 9,7 Jahre gestiegen.

Mineralölhandel

in T€	2022	2023	2024
Nettoverschuldung	4.239.931	3.930.205	3.641.986
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern	597.526	526.085	375.065
Fiktive Verschuldungsdauer, in Jahren	7,10	7,47	9,71

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Nettoverschuldung der Unternehmen der Mineralölproduktion ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken, gleichzeitig ist der ordentliche Cashflow gestiegen. Beides sorgt dafür, dass die fiktive Verschuldungsdauer deutlich auf 11,0 Jahre (2023: 29,3 Jahre) zurückgegangen ist.

Mineralölproduktion

in T€	2022	2023	2024
Nettoverschuldung	4.004.838	2.680.828	1.200.101
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern	391.696	91.444	108.684
Fiktive Verschuldungsdauer, in Jahren	10,22	29,32	11,04

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht die fiktive Verschuldungsdauer der einzelnen untersuchten Unternehmen. In der Gruppe des Mineralölhandels ist eine relativ hohe Streuung unter den Unternehmen ersichtlich (zwischen 1,2 und 13,0 Jahren). Die fiktive Verschuldungsdauer der OMV Exploration & Production GmbH kann aufgrund des negativen Cashflows nicht berechnet werden.

Fiktive Verschuldungsdauer, in Jahren, AK-Berechnung	2022	2023	2024
Mineralölhandel	7,10	7,47	9,71
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	1,36	1,41	1,16
JET Tankstellen Austria GmbH	0,07	1,71	2,00
MOL Austria Handels GmbH	5,43	4,29	8,57
Shell Austria GmbH	8,95	12,32	9,38
OMV Downstream GmbH	7,97	7,85	10,60
Enilive Austria GmbH	10,15	8,17	12,95
Mineralölproduktion	10,22	29,32	11,04
OMV Exploration & Production GmbH	neg. Cashflow	neg. Cashflow	neg. Cashflow
REP GmbH	-0,39	-0,47	1,25
OMV Austria Exploration & Production GmbH	0,99	4,15	3,71

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Investitionen

Investitionen sind Zukäufe zum Anlagevermögen. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen, ist entscheidend, in welche Bereiche vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen vor allem Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere. Investitionen in % des Umsatzes lassen einen Vergleich zwischen Jahren und zwischen Unternehmen zu.

Die Investitionsneigung stellt Investitionen und Abschreibungen gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt. Berechnung: $\text{Investitionen Sachanlagevermögen} / \text{Abschreibungen auf Sachanlagen} * 100$

Im Durchschnitt investierten die Unternehmen des **Mineralölhandels** 4,5 % ihrer Betriebsleistung in Sachanlagen. Dies entspricht einem Rückgang von 1,5 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

Die Unternehmen der **Mineralölproduktion** verwenden aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit traditionell einen höheren Anteil ihrer Betriebsleistung für Sachinvestitionen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Sachinvestitionen leicht auf 15,8 % gesunken. Die Investitionsquote des **OMV-Konzerns** lag im Jahr bei 9,6 % der Betriebsleistung. In absoluten Zahlen sind die Investitionen in Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr zwar zurückgegangen, aufgrund der geringeren Betriebsleistung ist die Investitionsquote dennoch um 1,3 Prozentpunkte gestiegen.

Investitionen in Sachanlagen, in % der Betriebsleistung	2022	2023	2024
Mineralölhandel	4,55	5,91	4,45
Mineralölproduktion	6,01	17,88	15,76
OMV-Konzern	5,17	8,35	9,63

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Investitionsneigung misst, ob der Verschleiß der Sachanlagen durch regelmäßige Neuanschaffungen ausgeglichen wird, um der Abnutzung der Anlagen entgegenzuwirken. Werte um 100 % zeigen, dass notwendige Ersatzinvestitionen getätigt wurden. Bei Werten unter 100 % wurden die Wertminderungen bzw. Abschreibungen auf Sachanlagen nur teilweise ersetzt.

Die Unternehmen des **Mineralölhandels** investieren zu einem überwiegenden Teil deutlich über dem Niveau von Ersatzbeschaffungen. Bis auf die JET Tankstellen Austria GmbH liegen alle Unternehmen teilweise weit über dem Wert von 100 %. Bei den Unternehmen der **Mineralölproduktion** zeigt sich ein ähnliches Bild. Lediglich die OMV Exploration & Production GmbH weist eine Investitionsneigung von unter 100 % aus. Beim **OMV-Konzern** liegt die Investitionsneigung im Jahr 2024 mit einem Wert von 146,2 % auf dem Vorjahresniveau.

Investitionsneigung, in %	2022	2023	2024
Mineralölhandel	311,29	347,62	191,65
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	54,55	159,70	506,86
Shell Austria GmbH	355,90	416,87	222,24
MOL Austria Handels GmbH	40,17	26,29	206,54
OMV Downstream GmbH	336,70	377,59	196,71
Enilive Austria GmbH	110,38	83,76	154,16
JET Tankstellen Austria GmbH	93,66	97,93	97,11
Mineralölproduktion	78,27	167,15	130,05
REP GmbH	128,13	227,39	265,63
OMV Austria Exploration & Production GmbH	75,80	165,85	125,70
OMV Exploration & Production GmbH	150,91	109,63	92,06
OMV-Konzern	143,13	146,20	146,22

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte

Die Anzahl der Beschäftigten im **Mineralölhandel** belaufen sich im Jahr 2024 auf 2.027 und liegen damit über dem Vorjahresniveau (2023: 1.911). Dies ist vor allem auf den Beschäftigtenzuwachs der OMV Downstream GmbH zurückzuführen. Die Enilive Austria GmbH, Shell Austria GmbH und MOL Austria Handels GmbH weisen einen leichten Beschäftigtenrückgang auf.

Bei den Unternehmen der **Mineralölproduktion** ist die Beschäftigtenanzahl mit 1.076 auf dem Niveau des Vorjahres. Das Personal der REP wurde mit 2022 vollständig vom Mutterunternehmen RAG Austria AG übernommen.

Der **OMV-Konzern** verzeichnet nach stetigen Beschäftigtenrückgängen in den Vorjahren, im Jahr 2024 einen leichten Beschäftigtenzuwachs auf durchschnittlich 21.406 Personen.

Beschäftigte	2022	2023	2024	Δ in %
Mineralölhandel	1.889	1.911	2.027	6,07
OMV Downstream GmbH	1.515	1.544	1.662	7,64
Enilive Austria GmbH	134	132	131	-0,76
Shell Austria GmbH	91	89	85	-4,49
MOL Austria Handels GmbH	73	69	66	-4,35
JET Tankstellen Austria GmbH	44	43	47	9,30
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	32	34	36	5,88
Mineralölproduktion	1.062	1.069	1.076	0,65
OMV Exploration & Production GmbH	597	612	624	1,96
OMV Austria Exploration & Production GmbH	465	457	452	-1,09
REP GmbH	0	0	0	
OMV-Konzern	22.334	21.295	21.406	0,52

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Personalaufwand

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Die untersuchten Unternehmen des **Mineralölhandels** weisen großteils eine höhere Personalaufwandstangente auf als noch im Vorjahr. Dies ist sowohl auf höhere Personalaufwendungen als auch auf den Rückgang der Betriebsleistung zurückzuführen. In Summe ist die Personalaufwandstangente auf rund 2,8 % gestiegen.

Der hohe Wert der **OMV Exploration & Production GmbH** hat seinen Ursprung im Holdingcharakter des Unternehmens.

Die Personalaufwandstangente des **OMV-Konzerns** ist im Drei-Jahres-Vergleich stetig gestiegen und liegt im Jahr 2024 bei rund 6,1 %.

Personalaufwandstangente, in %	2022	2023	2024
Mineralölhandel	1,90	2,27	2,83
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	5,92	6,29	6,77
OMV Downstream GmbH	2,43	2,81	3,42
MOL Austria Handels GmbH	0,81	1,10	1,79
Shell Austria GmbH	1,00	1,24	1,74
Enilive Austria GmbH	1,06	1,29	1,63
JET Tankstellen Austria GmbH	0,58	0,78	0,77
Mineralölproduktion	13,20	23,36	25,87
OMV Exploration & Production GmbH	53,62	51,24	54,39
OMV Austria Exploration & Production GmbH	5,33	11,54	12,88
REP GmbH	0,00	0,00	0,00
OMV-Konzern	3,10	4,99	6,13

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

Die Wertschöpfungsquote zeigt, wie viel von der Betriebsleistung im Unternehmen gemacht wird und hängt von der Fertigungstiefe ab. Ihre Entwicklung lässt auf Preisänderungen bei Vorleistungen und Umsätzen schließen.

Berechnung: ordentliche Betriebsleistung – Materialaufwand – bezogene Leistungen – Betriebsaufwand

Wertschöpfungsquote: ordentliche Wertschöpfung/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Wertschöpfungsproduktivität ist der von den Arbeitnehmer:innen geschaffene Mehrwert und berechnet sich wie folgt:
ordentliche Wertschöpfung - ordentlicher Personalaufwand

Die Wertschöpfungsquote der **Mineralölhandelsunternehmen** – gemessen an der ordentlichen Betriebsleistung – liegt im Jahr 2024 bei 7,6 % und damit etwas unter dem Vorjahr. Der Rückgang ist vor allem auf die OMV Downstream GmbH zurückzuführen.

Insgesamt betrachtet steigt der Anteil der Wertschöpfung bei den Unternehmen der **Mineralölproduktion** und beläuft sich im Jahr 2024 auf 61,9 %. Sowohl die OMV Austria Exploration & Production GmbH als auch die OMV Exploration & Production GmbH verzeichnen eine Steigerung der Wertschöpfungsquote und weisen mit 73,7 % bzw. 45,5 % weiterhin sehr hohe Werte auf.

Wertschöpfungsquote, in %	2022	2023	2024
Mineralölhandel	7,81	8,66	7,55
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	12,65	12,85	14,28
OMV Downstream GmbH	9,39	10,85	8,81
JET Tankstellen Austria GmbH	11,05	6,87	6,12
Shell Austria GmbH	3,58	3,29	4,69
Enilive Austria GmbH	3,60	4,08	4,05
MOL Austria Handels GmbH	3,12	3,19	3,51
Mineralölproduktion	73,82	58,96	61,90
OMV Austria Exploration & Production GmbH	89,25	71,18	73,74
OMV Exploration & Production GmbH	6,84	39,01	45,53
REP GmbH	35,24	25,95	20,52

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Pro Beschäftigten Kennzahlen

Die Veränderungsdaten vom Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension), der Wertschöpfung und des Jahresüberschusses pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Bei den Unternehmen des **Mineralölhandels** erhöhte sich der Personalaufwand pro Kopf um rund 6,2 % gegenüber dem Vorjahr und beträgt im Jahr 2024 rund 152,3 Tsd. Euro. Die Wertschöpfung pro Beschäftigten beläuft sich mit 405,8 Tsd. Euro deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund der Umsatzeinbußen im Vergleich zum Vorjahr sank die Betriebsleistung pro Kopf um -15,0 % auf 5,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2024. Der Jahresgewinn pro Kopf konnte hingegen deutlich um 12,3 % auf 973,7 Tsd. Euro gesteigert werden.

Mineralölhandel, in €	2022	2023	Δ in %	2024	Δ in %
Personalaufwand*	133.377	143.377	7,50	152.325	6,24
Wertschöpfung	547.868	547.631	-0,04	405.825	-25,89
Betriebsleistung	7.017.849	6.325.629	-9,86	5.376.069	-15,01
Jahresüberschuss	812.007	866.703	6,74	973.695	12,34

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Die Unternehmen der **Mineralölproduktion** verzeichnen eine Steigerung des Personalaufwands pro Beschäftigten um 6,6 %. Demgegenüber stehen, nach teilweise sehr hohen Werten im Vorjahr, Rückgänge bei der Betriebsleistung und dem Jahresüberschuss pro Kopf. Die Produktivität (gemessen an der Wertschöpfung pro Kopf) konnte hingegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % gesteigert werden.

Mineralölproduktion, in €	2022	2023	Δ in %	2024	Δ in %
Personalaufwand*	160.960	173.876	8,02	185.360	6,60
Wertschöpfung	886.281	429.464	-51,54	436.420	1,62
Betriebsleistung	1.180.458	708.280	-40,00	681.737	-3,75
Jahresüberschuss	129.087	1.433.760	1.010,70	332.937	-76,78

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Der **OMV-Konzern** ist aufgrund der internationalen Miteinbeziehung (insbesondere der Mitarbeiter:innen des OMV Petrom Konzerns in Rumänien) nicht mit den beiden vorhergehenden Untersuchungsgruppen Mineralölhandel und Mineralölproduktion vergleichbar. Der Personalaufwand ist mit 100.159 pro Mitarbeiter:in im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 % gestiegen. Die Betriebsleistung pro Kopf beläuft sich im Jahr 2024 auf rund 1,6 Mio. Euro. Der Jahresgewinn pro Kopf ist um -6,6 % gesunken und beläuft sich auf 64.888 Euro.

OMV-Konzern, in €	2022	2023	Δ in %	2024	Δ in %
Personalaufwand	89.953	94.998	5,61	100.159	5,43
Betriebsleistung	2.901.898	1.903.311	-34,41	1.633.561	-14,17
Jahresüberschuss	162.712	69.500	-57,29	64.888	-6,64

Die Nachfolgenden Tabellen geben eine Aufschlüsselung über die Entwicklung der einzelnen Unternehmen des Mineralölhandels und der Mineralölproduktion hinsichtlich des Personalaufwands, der Wertschöpfung, der Betriebsleistung sowie des Jahresüberschusses pro Beschäftigten.

Personalaufwand pro Kopf, in €	2022	2023	2024	Δ in %
Mineralölhandel	133.377	143.377	152.325	6,24
Shell Austria GmbH	156.791	167.539	194.176	15,90
OMV Downstream GmbH	136.005	145.427	153.756	5,73
Enilive Austria GmbH	122.903	136.174	149.076	9,47
JET Tankstellen Austria GmbH	119.659	155.093	135.723	-12,49
MOL Austria Handels GmbH	94.863	99.188	110.348	11,25
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	93.000	89.824	97.861	8,95
Mineralölproduktion	160.960	173.876	185.360	6,60
OMV Exploration & Production GmbH	193.581	207.712	220.383	6,10
OMV Austria Exploration & Production GmbH	119.080	128.562	137.009	6,57

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Wertschöpfung pro Kopf, in €	2022	2023	2024	Δ in %
Mineralölhandel	547.868	547.631	405.825	-25,89
JET Tankstellen Austria GmbH	2.264.750	1.358.581	1.084.723	-20,16
Shell Austria GmbH	559.495	443.202	522.988	18,00
OMV Downstream GmbH	525.002	560.795	395.301	-29,51
Enilive Austria GmbH	418.366	430.227	370.076	-13,98
MOL Austria Handels GmbH	363.890	286.478	216.182	-24,54
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	198.625	183.353	206.472	12,61
Mineralölproduktion	886.281	429.464	436.420	1,62
OMV Austria Exploration & Production GmbH	1.992.437	792.818	784.212	-1,09
OMV Exploration & Production GmbH	24.702	158.136	184.494	16,67

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Betriebsleistung pro Kopf, in €	2022	2023	2024	Δ in %
Mineralölhandel	7.017.849	6.325.629	5.376.069	-15,01
JET Tankstellen Austria GmbH	20.495.886	19.773.814	17.710.170	-10,44
Shell Austria GmbH	15.608.319	13.486.517	11.152.600	-17,31
Enilive Austria GmbH	11.629.910	10.545.818	9.137.824	-13,35
MOL Austria Handels GmbH	11.675.000	8.984.319	6.162.591	-31,41
OMV Downstream GmbH	5.593.141	5.166.592	4.489.240	-13,11
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	1.570.313	1.427.029	1.445.583	1,30
Mineralölproduktion	1.180.458	708.280	681.737	-3,75
OMV Austria Exploration & Production GmbH	2.232.482	1.113.891	1.063.500	-4,52
OMV Exploration & Production GmbH	361.042	405.397	405.204	-0,05

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Jahresüberschuss pro Kopf, in €	2022	2023	2024	Δ in %
Mineralölhandel	812.007	866.703	973.695	12,34
OMV Downstream GmbH	913.956	1.007.342	1.131.570	12,33
JET Tankstellen Austria GmbH	1.417.364	622.442	498.383	-19,93
Shell Austria GmbH	240.527	322.112	448.471	39,23
Enilive Austria GmbH	355.194	255.523	184.595	-27,76
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	71.344	63.618	76.222	19,81
MOL Austria Handels GmbH	206.945	139.261	68.773	-50,62
Mineralölproduktion	129.087	1.433.760	332.937	-76,78
OMV Exploration & Production GmbH	-194.637	2.399.435	483.266	-79,86
OMV Austria Exploration & Production GmbH	544.705	140.558	125.403	-10,78

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Glossar

Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge - Auflösung Investitionszuschuss, andere Förderungen - übrige außerordentliche betriebliche Erträge (Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne etc.)

Definition: Während die Umsatzerlöse die Erträge aus den verkauften Produkten und Leistungen sind, stellt die Betriebsleistung das gesamte Produktionsvolumen eines Unternehmens dar.

EBIT-Quote = Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT) in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die EBIT-Marge bzw. die EBIT-Quote stellt das erzielte ordentliche EBIT der Betriebsleistung gegenüber und drückt damit aus, wie ertragsstark das Unternehmen im operativen Bereich ist. Außerordentliche Komponenten (z. B. Erlöse aus Anlagenverkauf) werden aufgrund ihrer verzerrenden Wirkung bei der Berechnung des ordentlichen EBIT nicht miteinbezogen.

Ausschüttungsquote = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an den Jahresüberschüssen ausschüttungsfähiger Unternehmen des Bilanzjahres

Definition: Diese zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer:innen abgeführt wird.

Ausschüttungstangente = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an der Bruttolohn- und Gehaltssumme des Bilanzjahres

Definition: Die Ausschüttungstangente stellt die für das Bilanzjahr beschlossenen Ausschüttungen (Einkommen für die AnteilseignerInnen) den Aufwendungen aus Bruttolöhnen und -gehältern (Einkommen der Beschäftigten) des Bilanzjahres gegenüber. Mithilfe dieser Kennzahl wird die Verteilungsentwicklung zwischen Arbeit und Kapital beobachtet.

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)

Definition: Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen in der Regel dauerhaft zur Verfügung. Es hat für die Krisenfestigkeit des Unternehmens hohe Bedeutung, da mögliche Verluste vom Eigenkapital aufgefangen werden müssen. Die Eigenkapitalquote zeigt, welchen Anteil das Eigenkapital an der gesamten Unternehmensfinanzierung aufweist.

Eigenkapitalrentabilität = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

Definition: Die Eigenkapitalrentabilität bringt zum Ausdruck, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst. Als Eigenkapital wird dabei das gesamte wirtschaftliche Eigenkapital herangezogen. Die Verzinsung wird durch den erzielten Jahresüberschuss (bereinigt um latente Steuern) zum Ausdruck gebracht.

Liquidität = Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital

Definition: Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital.

Cashflow-Quote = ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern im Verhältnis zur ordentlichen Betriebsleistung

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z. B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z. B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung. Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Betriebsleistung erwirtschaftet werden konnten. Diese Kennzahl dient vor allem dazu, die Finanzkraft von Unternehmen miteinander zu vergleichen.

Fiktive Verschuldungsdauer = Verhältnis der Nettoverschuldung zum Cashflow

Die fiktive Verschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital - liquide Mittel - Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Investitionsquote = Sachinvestitionen in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die Investitionsquote zeigt an, wieviel Prozent von der Betriebsleistung für die Neuanschaffung von Sachanlagen verwendet wird.

Investitionsneigung = Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zu den Abschreibungen

Definition: Die Investitionsneigung misst das Verhältnis von Investitionen zum Verschleiß des Anlagevermögens. Da Anlagen wie beispielsweise Maschinen oder Fahrzeuge im Laufe der Zeit nicht bloß an Wert verlieren, sondern auch veralten bzw. nicht mehr funktionstüchtig sind, ist es notwendig, regelmäßig diesen Verschleiß durch Ersatzinvestitionen zu ersetzen.

Anlagenabnutzungsgrad = Kumulierte Abschreibungen der Sachanlagen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungskosten der Sachanlagen

Definition: Der Anlagenabnutzungsgrad zeigt, zu wieviel Prozent das Sachanlagevermögen bereits abgeschrieben ist und lässt damit auf das Durchschnittsalter schließen.

Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in = Die Summe des ordentlichen Personalaufwands dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Wertschöpfung dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Jahresüberschuss (Gewinn) pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Jahresüberschüsse dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Definition: Die Veränderungsraten vom ordentlichen Personalaufwand, der Wertschöpfung und des Gewinns pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden. Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

5 INTERNATIONALE MINERALÖLKONZERNE

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Analyse von **fünf ausgewählten internationalen Mineralölkonzernen**. Neben einer ertragswirtschaftlichen Betrachtung der letzten drei verfügbaren Geschäftsjahre (2022 bis 2024) wurden auch ausgewählte wirtschaftliche Daten, welche für die Stakeholder:innen – wie etwa Beschäftigte, Eigentümer:innen, Lieferant:innen oder Kund:innen – relevant sind (z. B. Dividendenausschüttungen, Ertragslage, Personalaufwendungen etc.) näher beleuchtet und interpretiert. Die betrachteten Mineralölkonzerne unterscheiden sich hinsichtlich ihres Geschäftsgebietes, des Headquarters sowie der Berichtswährung. Deshalb ist die ungarische MOL teilweise separat in **ungarischen Forint (HUF)** abgebildet¹. Alle weiteren Mineralölkonzerne hatten als Berichtswährung entweder **Euro** oder **US-Dollar**. Zur einfacheren Übersicht wurde aus den Zahlen der OMV, BP, ENI, Shell und größtenteils auch der MOL eine Summe gebildet.

In der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, dass alle fünf näher betrachteten Mineralölkonzerne ihren Hauptsitz in Europa haben. Während drei Mineralölkonzerne (BP, Shell, MOL) **in US-Dollar** bilanzierten, berichteten die OMV und ENI **in Euro**. Die Börsenwerte vom 03.11.2025 zeigen, dass Shell mit 186,7 Mrd. US-Dollar der am höchsten bewertete Konzerne der näher betrachteten Mineralölunternehmen war. BP war zu dem Zeitpunkt mit 77,4 Mrd. US-Dollar bewertet, gefolgt von ENI mit 46,9 Mrd. Euro. Die österreichische **OMV** und die ungarische MOL lagen bei einem Wert von 15,5 Mrd. Euro bzw. 4,9 Mrd. Euro.

Name des Mineralölkonzerns	Headquarters / Country	Berichtswährung/ Currency	Rechnungslegung	Marktwert* (in Milliarden Euro)
OMV (OMV AG)	Austria	Euro	IFRS	15,52
BP (BP Plc)	United Kingdom	US-Dollar	IFRS	77,43
ENI (Eni SpA)	Italy	Euro	IFRS	46,93
Shell (Shell Plc)	United Kingdom	US-Dollar	IFRS	186,69
MOL (Magyar Olajés Gázipari Nyilvánosan Munködo Részvénytársaság)	Hungary	HUF/US-Dollar	IFRS	4,85

Quelle: Geschäftsberichte 2022-2024, *Marktwert auf Basis der Marktkapitalisierung vom 03.11.2025 laut www.finanzen.net;

¹¹ Viele Statistiken der MOL wurden für die Jahre 2022-2024 auch in US-Dollar umgerechnet veröffentlicht. Wenn möglich, wurde auf diese Statistiken zurückgegriffen.

Aktienkursentwicklung

Die Aktienkurse der Mineralölkonzerne sind traditionell stark abhängig vom schwankenden Rohölpreis. Die Aktienkurse aller betrachteten Unternehmen sind seit Ende 2024 teilweise stark gestiegen. Den größten Zuwachs verzeichnen ENI mit 34,3 % und die OMV mit 27,5 %. Auch die Aktienkurse von Shell und BP verzeichnen Steigerungen im zweistelligen Prozentbereich von 19,5 % bzw. 18,6 % gegenüber dem Jahresende. Der Aktienkurs von MOL stieg um 6,3 %.

Entwicklung der Aktienkurse	31.12.2022	31.12.2023	31.10.2024	03.11.2025	Δ in % (zu 24)
OMV	48,1	39,8	37,4	47,7	27,5 %
BP	34,9	35,4	29,6	35,1	18,6 %
ENI	28,7	34,0	27,4	36,8	34,3 %
Shell	57,0	65,8	62,7	74,9	19,5 %
MOL	2.602	2.826	2.730	2.902	6,3 %

Quelle: <http://www.finance.yahoo.com> am 03.11.2025

Umsatzerlöse

In Summe verringerten sich die **Umsätze** der untersuchten Konzerne im Geschäftsjahr 2024 um -9,3 % gegenüber dem Vorjahr und lagen bei insgesamt **621,4 Mrd. Euro/Dollar**. Alle fünf Konzerne verbuchten teilweise deutliche Umsatzrückgänge. Dennoch sind die Umsatzerlöse weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Den größten Rückgang mit -13,9 %, verglichen mit dem Jahr 2023, verzeichnet die OMV. **Dieser Rückgang ist insbesondere auf die substanziell niedrigeren Marktpreise zurückzuführen¹. Bei der OMV entfällt fast die Hälfte der Umsätze (49 %) auf die Raffinierung und Vermarktung von Kraftstoffen (Geschäftsbereich Fuels & Feedstock).** Mit -10,2 % bzw. -10,0 % fallen die Umsatzrückgänge von Shell und BP etwas geringer aus. Shell verzeichnete insbesondere in den Bereichen Renewables and Energy Solutions (-34,5 %) und Chemicals and Products (-6,3 %) Umsatzeinbußen². Unter den untersuchten Konzernen weisen ENI mit -5,2 % und MOL mit -0,4 % die geringsten Umsatzrückgänge aus.

Umsatzerlöse (in Millionen \$ bzw. €)	2022	2023	2024	Δ in %
OMV	62.298	39.463	33.981	-13,9 %
BP	241.392	210.130	189.185	-10,0 %
ENI	132.512	93.717	88.797	-5,2 %
Shell	381.314	316.620	284.312	-10,2 %
MOL	26.331	25.217	25.127	-0,4 %
Summe	843.847	685.147	621.402	-9,3 %

Quelle: Geschäftsberichte 2022-2024

¹ Vgl. OMV-Geschäftsbericht (2024), S.67

² Vgl. Shell Annual Report (2024), S.269 f

Operatives Ergebnis (EBIT und EBIT-Quote)

Alle untersuchten Konzerne weisen teilweise deutliche Rückgänge im operativen Bereich (EBIT) für das Geschäftsjahr 2024 aus. Mit Ausnahme von Shell fallen die Abnahmen des EBIT bei allen Unternehmen prozentuell deutlich höher aus als die Umsatzrückgänge. **Dennoch verzeichnen alle untersuchten Konzerne Gewinne aus dem operativen Geschäft.** In Summe erwirtschafteten die Unternehmen einen operativen Gewinn von 57,1 Mrd. Euro/US-Dollar. Das entspricht einem Minus von -28,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Der OMV-Konzern weist ein EBIT in Höhe von 4,3 Mrd. Euro aus (-18,6 % gegenüber dem Vorjahr).

EBIT (in Millionen)	2022	2023	2024	Δ in %
OMV	12.246	5.226	4.254	-18,6 %
BP	18.039	27.348	11.297	-58,7 %
ENI	17.510	8.257	5.238	-36,6 %
Shell	67.996	37.300	34.709	-6,9 %
MOL	3.337	1.898	1.615	-14,9 %
Summe	119.128	80.029	57.113	-28,6 %

Quelle: Geschäftsberichte 2022-2024

Mit Ausnahme von Shell verzeichnen alle Unternehmen im Jahr 2023 einen **Rückgang der operativen Gewinnquoten** (gemessen an der Betriebsleistung). Die Werte liegen dennoch auf einem hohen Niveau und verteilen sich auf einen Bereich von 12,2 % (OMV) bis 5,7 % (ENI). Im Branchenschnitt ergibt sich eine EBIT-Quote von 9,0 %. Damit liegen die EBIT-Quoten im Durchschnitt sowohl unter den Werten aus 2023 (11,5 %) als auch unter jenen aus dem besonders Umsatz- und Gewinnstarken Geschäftsjahr 2022 (13,9 %). Neben dem OMV-Konzern konnte auch Shell (12,0 %) eine EBIT-Quote im zweistelligen Bereich verzeichnen.

EBIT-Quote (in Prozent)	2021	2022	2023
OMV	18,9 %	12,9 %	12,2 %
BP	7,2 %	12,8 %	5,8 %
ENI	13,1 %	8,7 %	5,7 %
Shell	17,6 %	11,5 %	12,0 %
MOL	12,6 %	7,5 %	6,4 %
Branchenschnitt	13,9 %	11,5 %	9,0 %

Quelle: Geschäftsberichte 2022-2024, Berechnung: EBIT / Umsatzerlöse und sonstige Erträge * 100.

Jahresergebnis und Dividenden

Äquivalent zur operativen Ergebnisentwicklung zeigt auch der Vergleich der Periodenergebnisse gegenüber dem Vorjahr 2023 bei allen Unternehmen einen Rückgang. Demnach erwirtschafteten die OMV, BP, ENI, Shell und MOL im Geschäftsjahr 2024 in Summe einen Jahresgewinn in Höhe von 21,5 Mrd. Euro/US-Dollar. Das entspricht einem Rückgang von -49,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Der OMV-Konzern weist mit -6,1 % den geringsten Rückgang auf. Alle Unternehmen erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2024 einen Jahresgewinn und können trotz des Rückgangs gegenüber dem Vorjahr sehr hohe Gewinne ausweisen.

Jahresergebnis nach Steuern (in Millionen)	2022	2023	2024	Δ in %
OMV	3.634	1.480	1.389	-6,1 %
BP	-2.487	15.239	381	-97,5 %
ENI	13.887	4.771	2.624	-45,0 %
Shell	42.309	19.359	16.094	-16,9 %
MOL	1.662	1.484	1.023	-31,1 %
Summe	59.005	42.333	21.511	-49,2 %

Quelle: Geschäftsberichte 2022-2024

Auch die Jahresergebnis-Quoten (Jahresergebnis nach Steuern gemessen an der Betriebsleistung) sind im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Das ergibt sich daher, dass im Geschäftsjahr 2024 der Rückgang des Jahresgewinns höher ausfällt als die Umsatzeinbußen. Lediglich die OMV konnte die Jahresergebnis-Quote im Vergleich zum Jahr 2023 verbessern.

Jahresergebnis-Quote (in Prozent)	2022	2023	2024
OMV	5,6 %	3,7 %	4,0 %
BP	-1,0 %	7,2 %	0,2 %
ENI	10,4 %	5,0 %	2,9 %
Shell	11,0 %	6,0 %	5,6 %
MOL	6,3 %	5,8 %	4,0 %
Branchenschnitt	6,9 %	6,1 %	3,4 %

Quelle: Geschäftsberichte 2022-2024, Berechnung: Jahresergebnis / Umsatzerlöse und sonstige Erträge *100.

Die Entwicklung der Dividenden zeigt – trotz Gewinnrückgängen – in Summe über die untersuchten drei Jahre eine stetige Steigerung. Insgesamt belaufen sich die Dividenden im Jahr 2024 auf 18,3 Mrd. Euro/US-Dollar. Das entspricht einer Erhöhung von 2,2 %. Der OMV-Konzern verringert als einziges Unternehmen seine Dividendenauszahlungen, tätigt im Geschäftsjahr 2024 aber dennoch Ausschüttungen in Höhe von 1,55 Mrd. Euro – das entspricht mehr als 100 % des Jahresgewinns.

Dividenden (in Millionen)	2022	2023	2024	Δ in %
OMV	1.652	1.652	1.554	-5,9 %
BP	4.358	4.809	5.003	4,0 %
ENI	3.009	3.046	3.068	0,7 %
Shell	7.283	8.389	8.668	3,3 %
Summe	16.302	17.896	18.293	2,2 %
MOL	279.752	197.959	224.435	13,4 %

Quelle: Geschäftsberichte 2022-2024, Dividenden an Shareholder des Konzerns laut Cashflow Statement.

Cashflow

Die Entwicklung der Selbstfinanzierungskraft der Mineralölkonzerne zeigt für 2024 leichte Rückgänge gegenüber dem Vorjahr. **Die operativen Cashflows sind alle positiv und betragen in Summe 102,8 Mrd. Euro bzw. US-Dollar.** Das entspricht einem Rückgang von -5,9 %. Zwei der fünf Unternehmen (Shell und MOL) konnten den Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit steigern.

Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit (in Millionen)	2022	2023	2024	Δ in %
OMV	7.758	5.709	5.456	-4,4 %
BP	40.932	32.039	27.297	-14,8 %
ENI	17.460	15.119	13.092	-13,4 %
Shell	68.414	54.191	54.687	0,9 %
MOL	3.557	2.138	2.218	3,7 %
Summe	138.121	109.196	102.750	-5,9 %

Quelle: Geschäftsberichte 2022-2024

Beschäftigte und Personalaufwand

Die Anzahl der Beschäftigten ist gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % gestiegen. **Insgesamt waren bei OMV, BP, ENI, Shell und MOL im Jahr 2024 durchschnittlich etwa 268,8 Tausend Personen beschäftigt.** Shell verzeichnet als einziges der untersuchten Unternehmen einen durchschnittlichen Beschäftigtenrückgang (-2,0 %). Den höchsten Beschäftigtenzuwachs verzeichnet erneut BP mit +14,6 %. Dies ist insbesondere auf einen deutlichen Anstieg des Tankstellenpersonals (service station staff) zurückzuführen.¹

Beschäftigte (Anzahl)	2022	2023	2024	Δ in %
OMV	22.334	21.295	21.406	0,5 %
BP	66.300	79.400	91.000	14,6 %
ENI	32.439	32.665	32.817	0,5 %
Shell	87.000	100.000	98.000	-2,0 %
MOL	24.277	24.912	25.528	2,5 %
Summe	232.350	258.272	268.751	4,1 %

Quelle: Geschäftsberichte 2022-2024

Die Personalaufwendungen der fünf betrachteten Mineralölkonzerne lagen 2024 in Summe bei 31,5 Mrd. Euro/US-Dollar und sind gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % gestiegen. Die OMV ist mit einem Personalaufwand in Höhe von 2,1 Mrd. Euro 6,0 % über dem Vorjahresniveau. Der Shell-Konzern verzeichnet als einziges Unternehmen einen Rückgang (-1,3 %).

Personalaufwand (in Millionen)	2022	2023	2024	Δ in %
OMV	2.009	2.023	2.144	6,0 %
BP	9.816	10.279	11.240	9,3 %
ENI	3.144	3.276	3.411	4,1 %
Shell	13.971	13.629	13.452	-1,3 %
MOL	917	1.091	1.213	11,2 %
Summe	29.857	30.298	31.460	3,8 %

Quelle: Geschäftsberichte 2022-2024

¹ Vgl. BP Annual Report (2024), S.221

Die Personalaufwandsquote (=Personalaufwand in Relation zur Betriebsleistung) ist bei allen untersuchten Unternehmen gestiegen und liegt im Durchschnitt bei 5,1 %. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Umsatzerlöse deutlich zurückgegangen sind, während die Personalaufwendungen im Schnitt leicht gestiegen sind. Grundsätzlich spielt der Personalaufwand unter den betrachteten Konzernen, mit Werten zwischen 3,7 % (ENI) und 6,1 % (OMV), eine geringe Rolle. Im Durchschnitt hat sich die Personalaufwandsquote um 0,7 Prozentpunkt erhöht.

Personalaufwandsquote (in Prozent)	2022	2023	2024
OMV	3,1 %	5,0 %	6,1 %
BP	3,9 %	4,8 %	5,8 %
ENI	2,4 %	3,5 %	3,7 %
Shell	3,6 %	4,2 %	4,7 %
MOL	3,5 %	4,3 %	4,8 %
Branchenschnitt	3,5 %	4,4 %	5,1 %

Quelle: Geschäftsberichte 2022-2024, Berechnung: Personalaufwand / Umsatzerlöse und sonstige Erträge * 100.

Finanzielle Stabilität und Eigenkapital

Die Eigenkapitalquoten sind im Durchschnitt im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (-0,6 Prozentpunkte), liegen im Jahr 2024 aber bei einem guten Wert von 37,9 % – und damit auch über dem Wert von 2021. Das bedeutet, dass bei den analgenintensiven Mineralölkonzernen die finanzielle Stabilität weiterhin gut ist. Bis auf BP weisen alle Unternehmen Eigenkapitalquoten auf dem Vorjahresniveau aus oder konnten sie leicht steigern. MOL und Shell haben mit 50,1 % bzw. 45,8 % sehr gute Quoten, gefolgt von OMV mit 36,6 %. ENI und BP weisen Eigenkapitalquoten von 37,3 % bzw. 21,0 % auf. Es sollte somit bei allen untersuchten Unternehmen ein ausreichendes finanzielles Polster vorhanden sein, um Verluste in Krisenjahren und bei Preisverfällen abfedern zu können.

Eigenkapitalquote (in Prozent)	2022	2023	2024
OMV	33,7 %	36,0 %	36,6 %
BP	23,4 %	25,1 %	21,0 %
ENI	36,0 %	35,9 %	35,9 %
Shell	43,0 %	45,9 %	45,8 %
MOL	45,6 %	49,8 %	50,1 %
Summe	36,3 %	38,5 %	37,9 %

Quelle: Geschäftsberichte 2022-2024

Im Geschäftsjahr 2024 lag das Eigenkapital der fünf Mineralölkonzernen in Summe bei rund 319,0 Mrd. Euro/US-Dollar und damit um -5,5 % geringer als im Vorjahr. Davon entfällt mehr als die Hälfte allein auf Shell (178,3 Mrd. US-Dollar). In absoluten Zahlen sank das Eigenkapital bei vier von fünf Unternehmen. Lediglich ENI konnte das Eigenkapital um 3,1 % im Vergleich zum Vorjahr erhöhen. Bei der OMV sank das Eigenkapital um -2,0 % auf 17,9 Mrd. Euro. BP weist mit einem Minus von -15,7 % den größten Rückgang auf.

Eigenkapital (in Millionen)	2022	2023	2024	Δ in %
OMV	19.149	18.238	17.868	-2,0 %
BP	67.553	70.283	59.246	-15,7 %
ENI	54.753	51.184	52.785	3,1 %
Shell	190.472	186.607	178.307	-4,4 %
MOL	9.671	11.075	10.781	-2,7 %
Summe	341.598	337.387	318.987	-5,5 %

Quelle: Geschäftsberichte 2022-2024

6 AUSBLICK – KONZERNERGEBNISSE Q1-2/2025

Aktuelle Quartalsergebnisse internationaler Konzerne

Die Daten aus den Halbjahresberichten von BP, ENI, Shell und MOL zeigen bei allen vier Konzernen **Umsatzeinbußen für das erste Halbjahr 2025** verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. **BP** erwirtschaftete 95,5 Mrd. US-Dollar, ein leichter Rückgang von -0,7 %. **ENI** verzeichnet mit 41,3 Mrd. Euro ein Minus von -7,4 %. Den größten Umsatzrückgang im ersten Halbjahr 2024 verbucht **Shell** mit -8,4 % auf 134,6 Mrd. US-Dollar. Auch **MOL** verzeichnet im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres einen Umsatzrückgang um -3,5 % auf 11,8 Mrd. US-Dollar.

Umsatzerlöse	1-6/24	1-6/25	Δ in %
BP	96.170	95.532	-0,7 %
ENI	44.651	41.332	-7,4 %
Shell	146.942	134.640	-8,4 %
MOL	12.242	11.814	-3,5 %

Auch die **operativen Ergebnisse zeichnen ein ähnliches Bild** des ersten Halbjahres 2025. **BP** verzeichnet als einziges Unternehmen einen Zuwachs des EBIT um 4,4 % auf 8,5 Mrd. US-Dollar. Die restlichen Konzerne verbuchten hingegen deutliche Rückgänge des operativen Gewinns: **ENI** mit -17,9 % auf 3,5 Mrd. US-Dollar, **Shell** mit -17,8 % auf 17,1 Mrd. US-Dollar und **MOL** mit dem größten Rückgang von -29,3 % auf 681 Mio. US-Dollar.

EBIT	1-6/24	1-6/25	Δ in %
BP	8.097	8.455	4,4 %
ENI	4.251	3.490	-17,9 %
Shell	20.846	17.128	-17,8 %
MOL	963	681	-29,3 %

Es ergeben sich somit für die vier Konzerne im erste Halbjahr 2025 Konzernergebnisse nach Steuern von 2,3 Mrd. US-Dollar bei **BP** (+8,5 % gegenüber dem Vorjahr), 1,7 Mrd. Euro für **ENI** (-8,4 %), 8,4 Mrd. US-Dollar bei **Shell** (-22,9 %) und 496 Mio. US-Dollar bei **MOL** (-31,2 %).

Ergebnis nach Steuern	1-6/24	1-6/25	Δ in %
BP	2.134	2.316	8,5 %
ENI	1.872	1.715	-8,4 %
Shell	10.874	8.381	-22,9 %
MOL	721	496	-31,2 %

OMV-Konzern: Jänner bis September 2025

Der aktuelle Quartalsbericht für die ersten drei Quartale 2025 der OMV zeigt einen Rückgang der Umsatzzahlen um -6,9 %. Insgesamt erwirtschaftete der OMV-Konzern 18,3 Mrd. Euro in den ersten neun Monaten 2025 – im Vergleich dazu lagen die Umsatzerlöse im gleichen Zeitraum 2024 bei 19,6 Mrd. Euro. Dieser Umsatzrückgang ist insbesondere auf niedrigere Ölpreise und geringere Verkaufsmengen, die nur im geringen Umfang durch höhere Erdgaspreise kompensiert werden konnten, zurückzuführen.¹ Aufgrund aufgegebener Geschäftsbereiche im Zusammenhang mit der Borealis Gruppe wurden die Zahlen für 2024 angepasst.

In den ersten drei Quartalen des Jahres 2025 erzielte der OMV-Konzern ein operatives Ergebnis von 2,8 Mrd. Euro. Das entspricht einem Rückgang von -12,8 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, was vor allem auf schwächere Ergebnisse im Bereich Fuels zurückzuführen ist. Auch die Bereiche Energy und Chemicals weisen Rückgänge des operativen Ergebnisses aus. **Betrachtet man das dritte Quartal isoliert, so konnte das operative Ergebnis im Vergleich zu Q3 2024 um 21,4 % gesteigert werden.** Dies ist vor allem auf höhere Beiträge der Bereiche Fuels und Chemicals zurückzuführen².

Insgesamt ergibt sich in den ersten drei Quartalen des Jahres 2025 ein Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 927 Mio. Euro und damit um -14,8 % geringer als noch im gleichen Vorjahreszeitraum.

Segment- und Konzernergebnis OMV (in Mio. EUR)	1-9/23	1-9/24	1-9/25	Δ in %
Umsatz	29.416	19.627*	18.263	-6,9 %
Operatives Ergebnis Fuels	1.412	640	568	-11,3 %
Operatives Ergebnis Energy	2.797	2.270	1.980	-12,8 %
Operatives Ergebnis Chemicals	-43	257*	227	-11,7 %
Operatives Ergebnis Konzernbereich & Sonstiges	-49	-60	-71	-18,3 %
Operatives Ergebnis OMV-Konzern	4.052	3.182 *	2.776	-12,8 %
Finanzerfolg	-43	-132*	-39	
OMV-Konzernergebnis (vor Steuern)	3.532	3.050*	2.737	-10,3 %
OMV-Konzernergebnis (nach Steuern)	1.244	1.088	927	-14,8 %

*angepassten Zahlen aufgrund aufgegebener Geschäftsbereiche

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit beläuft sich in den ersten drei Quartalen 2025 auf 3,5 Mrd. Euro und ist damit um -20,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunken. Als Grund werden ein verschlechtertes Marktumfeld und geringere erhaltene Dividenden, die nicht durch niedrigere Zahlungen für Einkommenssteuern kompensiert werden konnten, angeführt³. Im dritten Quartal konnte der Cashflow aus der Betriebstätigkeit gesteigert werden, profitiert wurde von höheren Raffinerie-Referenzmargen in Fuels und höheren Verkaufsmargen im Bereich Energy⁴. **Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit** liegt bei rund -2,0 Mrd. Euro (+29,1 %) und der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** bei -3,1 Mrd. Euro (-12,1 %). **Der freie Cashflow nach Dividenden** ist erneut negativ und liegt nach den ersten drei Quartalen bei -591 Mio. Euro.

Zum Quartalsstichtag hatte der OMV-Konzern laut Konzernbilanz **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** in Höhe von 4,4 Mrd. Euro.

Konzern-Cashflow-Rechnung OMV (in Mio. EUR)	1-9/23	1-9/24	1-9/25	Δ in %
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	4.617	4.426	3.534	-20,2 %
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.022	-2.776	-1.969	29,1 %
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.909	-2.760	-3.093	-12,1 %
Freier Cashflow nach Dividenden	665	-518	-591	-14,1 %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.784	5.794	4.447	-23,2 %

¹ Vgl. OMV-Report zum 2. Quartal 2025, S.6

² Vgl. OMV-Report zum 3. Quartal 2025, S.6

³ Vgl. OMV-Report zum 2. Quartal 2025, S.9

⁴ Vgl. OMV-Report zum 3. Quartal 2025, S.8

Ausblick

Die OMV erwartet einen durchschnittlichen Preis für Brent-Rohöl von rund USD 70/bbl (2024: USD 81/bbl). Der durchschnittlich realisierte Gaspreis wird zwischen EUR30/MWh und EUR35/MWh prognostiziert (2024: EUR25/MWh), wobei die THE-Preisprognose bei etwas unter EUR40/MWh liegt (vorherige Prognose: rund EUR40/MWh; 2024: EUR35/MWh).

Organische Investitionen des OMV-Konzerns werden sich voraussichtlich auf rund EUR 3,6 Mrd. belaufen¹ (2024: EUR 3,7 Mrd.). Darin enthalten sind nicht zahlungswirksame Investitionen im Zusammenhang mit Leasingverträgen von rund EUR 0,1 Mrd.

Energy

- Die OMV erwartet eine Gesamtproduktion von Kohlenwasserstoffen von etwas über 300 kboe/d (vorherige Prognose: rund 300 kboe/d; 2024: 340 kboe/d), vorausgesetzt, die Geschäftstätigkeit in Libyen verläuft ohne Einschränkungen.
- Die Produktionskosten auf OMV-Konzernebene werden bei rund USD 11/bbl (2024: USD 10/bbl) erwartet.
- Die organischen Investitionen im Bereich Energy werden sich voraussichtlich auf rund EUR 1,9 Mrd. belaufen (2024: EUR1,8 Mrd.).
- Für 2024 werden Explorations- und Evaluierungsausgaben (E&A) von rund EUR 220 Mio. prognostiziert (2024: EUR 229 Mio.).

Fuels

- Die OMV-Raffinerie-Referenzmarge Europa wird voraussichtlich bei über USD 9/bbl liegen (vorherige Prognose: über USD 7/bbl; 2024: USD 7,1/bbl).
- Die Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in den europäischen OMV-Märkten werden für 2025 höher als für 2024 prognostiziert (2024: 16,2 Mio. t). Die Commercial-Margen werden voraussichtlich niedriger sein als 2024. Die Retail-Margen werden voraussichtlich leicht unter dem Niveau von 2024 liegen.
- Der Auslastungsgrad der Raffinerien in Europa wird 2025 zwischen 85 % und 90 % erwartet (2024: 87 %).
- Die organischen Investitionen im Bereich Fuels werden 2025 voraussichtlich rund EUR 0,7 Mrd. betragen (2024: EUR 0,8 Mrd.).

Chemicals

- Für 2025 wird eine Ethylen-Referenzmarge Europa von rund EUR 560/t erwartet (2024: EUR 505/t). Die Propylen-Referenzmarge Europa wird voraussichtlich rund EUR 400/t betragen (2024: EUR 384/t).
- Der Steamcracker-Auslastungsgrad in Europa wird 2025 voraussichtlich bei rund 85 % liegen (2023: 84 %).
- Die Polyethylen-Referenzmarge Europa wird 2025 voraussichtlich über EUR 400/t liegen (2024: EUR 432/t). Es wird eine Polypropylen-Referenzmarge Europa von rund EUR 400/t erwartet (vorherige Prognose: rund EUR 400/t; 2024: EUR 402/t).
- Die Verkaufsmenge Polyolefine exklusive JVs wird 2025 voraussichtlich rund 4,1 Mio. t betragen (2024: 3,9 Mio. t).
- Die organischen Investitionen im Bereich Chemicals werden für 2025 auf rund EUR 0,9 Mrd. prognostiziert (2024: EUR 1,0 Mrd.).

¹ Organische Investitionen berechnen sich aus Investitionen einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.

7 WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICHS

Michael Ertl, Magdalena Maad, Eva Six

AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik

WIFO-Prognose Oktober 2025 für Österreich¹

Gemäß aktueller WIFO-Prognose ist die Rezession überwunden und die Wirtschaft steuert auf eine leichte Erholung zu (2025: 0,3 %; 2026: 1,1 %). Aktualisierte Daten zeigen zudem, dass die letzten Rezessionsjahre weniger stark waren als bisher angenommen. Der private Konsum leistet derzeit einen wichtigen Beitrag zur Erholung, während die Warenexporte wegen der schwachen weltweiten Nachfrage zunächst noch zurückgehen. Die hohen Preissteigerungen bei Grundbedürfnissen (Energie, Nahrungsmittel und Wohnen) und die steigende Zahl an Arbeitslosen im Jahr 2025 stellen weiterhin die größten Herausforderungen dar. Um der steigenden Arbeitslosigkeit etwas entgegenzusetzen, muss jetzt eine mutige Produktivitätsstrategie vorangetrieben werden. Sie muss den Fokus auf Qualifizierung und altersgerechte Arbeitsplätze legen.

Die Rezession ist überwunden, eine leichte wirtschaftliche Erholung folgt

Aus der aktuellen WIFO-Prognose geht hervor, dass sich Österreichs Wirtschaft von der Rezession erholt. Heuer wird ein leichtes Wachstum der Wirtschaftsleistung (0,3 %) prognostiziert, für 2026 ein Wachstum von +1,1 %. Die Erholung folgt unter schwierigen Rahmenbedingungen. Dazu zählen internationale Spannungen, die Verschärfung der US-Zollpolitik, die Ausweitung der Konkurrenz durch China und die angespannte heimische Budgetsituation. Getragen wird die prognostizierte Erholung vor allem von der Steigerung des privaten Konsums im Jahr 2025 und 2026 (+0,6 % bzw. +0,8 %). Revidierte Daten der Statistik Austria zeigen, dass die letzten Rezessionsjahre weniger stark waren als angenommen. Der Konjunkturverlauf gleicht nun jenem von Deutschland, wo Revisionen der vergangenen Jahre zu einer tieferen Rezession führten.

Privater Konsum als Konjunkturstütze

Während der Warenaußenhandel derzeit noch stark von einer unsicheren geopolitischen Lage betroffen ist, ist der Private Konsum derzeit eine zentrale Konjunkturstütze. Warenexporte werden sich erst 2026 erholen. Durch die Datenrevision wird 2024 schon ein aufsteigender Trend (+1,0 %) für den privaten Konsum gezeichnet, der auch 2025 (+0,6 %) und 2026 (+0,8 %) anhält. Haushalte kaufen wieder vermehrt dauerhafte Konsumgüter (z. B. Waschmaschine, Auto, etc.). Durch die rückläufigen Kreditzinsen nehmen auch die privaten Wohnbauinvestitionen wieder zu. Die öffentliche Hand setzt durch die angespannte budgetäre Situation nur wenige Impulse. Verschiebungen in Infrastrukturprojekten wie dem ÖBB-Rahmenplan oder dem U-Bahnausbau in Wien bremsen die Entwicklungen im Tiefbau weiter.

Lage auf dem Arbeitsmarkt verschärft sich weiter

Trotz der beiden Rezessionsjahre nahm die Zahl der unselbstständig Beschäftigten bis 2024 leicht zu, während sie 2025 annähernd stagniert (+0,2 %) und 2026 leicht wächst (+0,8 %). Dieses moderate Beschäftigungswachstum wird jedoch vor allem vom öffentlichen Bereich getragen. In den privatwirtschaftlich geprägten Sektoren geht die Beschäftigung deutlich zurück, besonders betroffen ist der produzierende Bereich. Die Stagnation des Beschäftigungswachstums und die damit verbundene geringere Nachfrage nach Arbeitskräften haben wesentlich zur Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt in den letzten zwei Jahren beigetragen. Im Jahr 2025 nehmen die Arbeitslosenzahlen weiter zu und das WIFO rechnet mit rund 396.200 Arbeitslosen (inklusive Schulungsteilnehmer:innen). Das sind 23.000 Personen mehr als noch im Jahr 2024. Damit steigt auch die Arbeitslosenquote von 7,0 auf 7,5 Prozent und sinkt aufgrund der konjunkturellen Erholung im Jahr nur geringfügig auf 7,3 Prozent ab.

¹ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 07. Oktober 2025.

Inflation hält an und zieht sich über weite Bereiche

Wirtschaftliche und soziale Herausforderungen folgen auch aufgrund der anhaltend hohen Inflation, die im August 2025 mit +4,1 % den Höchstwert seit 17 Monaten erreicht hat. Das WIFO korrigiert daher seine Prognose für 2025 und 2026 ebenfalls nach oben und rechnet mit 3,5 bzw. 2,4 Prozent im Jahresdurchschnitt. Damit liegt die Inflation weiterhin weit über dem 2%-Ziel der EZB. Die Preissteigerung zieht sich über weite Bereiche hinweg und bildet gerade bei den Grundbedürfnissen wie Lebensmittel, Wohnen und Energie eine besondere Belastung für ärmere Haushalte ab. Aber auch exportorientierte Unternehmen kämpfen mit dem hohen Inflationsabstand zur Eurozone.

Ins Handeln kommen: Impulse für Beschäftigung setzen und gegen die Preissteigerung

Trotz der wirtschaftlichen Erholung bleibt die Lage am Arbeitsmarkt herausfordernd. Eine breit angelegte Qualifizierungsoffensive soll als Teil einer langfristigen Produktivitätsstrategie Arbeitssuchende und Beschäftigte für zukunftsorientierte Branchen ausbilden. Weiters braucht es altersgerechte Arbeitsplätze, Sanktionen bei Altersdiskriminierung und eine rasche Umsetzung der „Aktion 55 plus“ mit Perspektive auf eine Jobgarantie für Langzeitarbeitslose. Zudem soll eine progressive Industriestrategie wirtschaftliche Modernisierung und ökologische Nachhaltigkeit verbinden, um die doppelte Transformation sozial gerecht, wirtschaftlich stark, demokratisch legitimiert und ökologisch verantwortungsvoll zu gestalten.

Vermögensbezogene Steuern und die Rücknahme der Gewinnsteuersenkung sollen Spielräume für Investitionen schaffen und eine gerechtere Verteilung sichern. Zur Entlastung von Beschäftigten und Unternehmen müssen überhöhte Gewinne, der „Österreich-Aufschlag“ bei Lebensmitteln sowie Miet- und Energiekosten wirksam begrenzt und für mehr Transparenz entlang der Lieferkette geschaffen werden. Die letzte österreichische Regierung hatte es verabsäumt, rechtzeitig 2021/22 in die Energiepreise einzugreifen. Die Folgen waren eine höhere und anhaltendere Inflation als die unserer Handelspartner und sehr herausfordernde Kollektivvertragsverhandlungen. Die aktuelle Regierung sollte ihre Lehren daraus ziehen. Die Erdölpreisschocks der 1970er-Jahre konnte Österreich wirtschaftspolitisch erfolgreicher bewältigen als seine Handelspartner, indem es auf eine sozialpartnerschaftlich koordinierte Preis- und Lohnpolitik bauen konnte.

Fazit

Die wirtschaftliche Erholung nimmt langsam Fahrt auf, doch die Herausforderungen bleiben groß. Um den Aufschwung zu festigen, braucht es nun vor allem entschlossenes Handeln von Unternehmen und Regierung. Um aktiv Beschäftigungsimpulse zu setzen, sind Investitionen in eine Qualifizierung und Produktivitätsstrategie sowie ein Älteren-Beschäftigungspaket gefordert. Zudem bedarf es eine mutige Industriepolitik, energiekostendämpfende Maßnahmen, den Ausbau der Daseinsvorsorge sowie gezielte Maßnahmen gegen hohe Lebenshaltungs- und Energiekosten. So gilt es, die Erholung zu nutzen, um die Transformation voranzutreiben und gesamtgesellschaftlichen Wohlstand zu schaffen.

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Haushalte für den Verbrauch kaufen.

Verbraucher:innenpreisindex (VPI): Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucher:innenverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (z. B. Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (z. B. Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmer:innenentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Konjunkturprognose vom Oktober 2025 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2022	2023	2024	2025	2026
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	+ 10,6	+ 6,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,4
Wirtschaftswachstum Österreich, real	+ 5,3	- 0,8	- 0,7	+ 0,3	+ 1,1
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	+1,8	-0,9	-0,5	+0,2	+1,3
Wirtschaftswachstum EU 27, real	+3,5	+0,4	+1,0	+1,4	+1,3
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	+3,6	+0,4	+0,9	+1,2	+1,0
Wirtschaftswachstum USA, real	+2,5	+2,9	+2,8	+1,8	+2,0
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	+2,7	-1,4	-0,8	+0,3	+0,5
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	+ 6,8	- 4,2	- 5,5	+ 1,8	+ 1,5
Private Konsumausgaben, real	+ 5,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	- 0,3	- 1,3	- 4,3	- 0,3	+ 1,2
Ausrüstungen	+ 1,4	+ 1,7	- 2,8	- 0,1	+ 2,0
Bauten	- 2,1	- 4,5	- 5,9	- 0,5	+ 0,2
Bruttowertschöpfung, real					
Herstellung von Waren	+ 8,3	- 3,3	- 5,6	- 0,5	+ 1,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+ 1,0	- 7,9	- 3,0	+ 1,2	+ 1,4
Warenexporte, fob, real	+ 5,6	- 0,9	- 4,5	- 1,1	+ 0,7
Warenimporte, fob, real	+ 3,2	- 7,0	- 5,3	+ 1,0	+ 1,3
Leistungsbilanzsaldo in % des BIP	- 1,3	1,6	1,5	0,8	0,7
Verbraucherpreise	+ 8,6	+ 7,8	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,4
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	4,8	5,1	5,2	5,7	5,5
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	6,3	6,4	7,0	7,5	7,3
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	263,1	270,8	297,9	319,9	313,9
Unselbständig aktiv Beschäftigte ¹	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8
Löhne und Gehälter pro Kopf, nominell, brutto	+4,9	+7,1	+6,5	+3,8	+2,9
Löhne und Gehälter pro Kopf, real					
Brutto	-3,4	-0,6	+3,5	+0,3	+0,5
Netto	-2,7	-0,2	+3,5	-0,1	+0,1
Verfügbares Einkommen der Haushalte, real	+2,5	-0,7	+4,4	-0,4	+0,3
Sparquote inkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	8,5	8,1	11,1	10,1	9,7
Lohnstückkosten, nominell					
Gesamtwirtschaft	+ 2,2	+ 8,4	+ 8,0	+ 3,7	+2,2
Herstellung von Waren	-0,7	+12,0	+11,9	+4,4	+1,1
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP ²	- 3,4	- 2,6	- 4,7	- 4,2	- 3,9
Treibhausgasemissionen	- 5,8	- 6,6	- 2,6	- 0,5	- 1,8
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO ₂ -Äquivalent ³	73,52	68,70	66,91	66,58	65,36
Armutsgefährdungsquote in % ⁴	14,9	14,3	14,5	14,4	14,0
Einkommensquintilsverhältnis ⁵	4,3	4,3	4,4	4,4	4,4

¹ Ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

² Gemäß Maastricht-Definition.

³ Ab 2024: Prognose.

⁴ Anteil der Personen in Privathaushalten mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle (60 % des nationalen verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens), ab 2024: Prognose

⁵ S80/S20: Verhältnis des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in privaten Haushalten im obersten Einkommensquintil zu dem der Bevölkerung im untersten Einkommensquintil, ab 2024: Prognose.

Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die WIFO-Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO-Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Das IHS und die Österreichische Nationalbank gehen von einer Stabilisierung der Wirtschaftslage aus (+0,3 % bzw. +0,4 %), und prognostizieren für das Jahr 2026 einen leichten Aufschwung (+1,1 % bzw. +0,9 %). Die Prognose von OeNB, EU und OECD wurden erstellt, bevor revidierte VGR-Daten der Statistik Austria zur Verfügung standen.

BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)				Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2024	2025	2026	2024	2025	2026
WIFO (10/2025)	-1,0	0,3	+1,1	2,9	3,5	2,4
IHS (10/2025)	-0,7	+0,4	+0,9	2,9	3,5	2,4
OeNB (09/2025)	-1,2	+0,3	+0,8			
EU (05/2025)	-1,2	-0,3	+1,0			
OECD (12/2024)	-1,3	-0,3	+1,0			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 07. Oktober 2025 (vierteljährliche Revision); OeNB: Interimsprognose vom 12. September 2025 (vierteljährliche Revision); EU: Frühjahrsprognose der Europäischen Kommission vom 19. Mai 2025 (halbjährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 117 vom 3. Juni 2025 (halbjährliche Revision).

Inflation

Unter Inflation versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus. Die Inflationsrate beschreibt die durchschnittliche Preisentwicklung im Jahresabstand und wird mithilfe eines „Warenkorbes“ gemessen, der das durchschnittliche Konsumverhalten von Haushalten in Österreich abbildet. Der „Warenkorb“ wird alle fünf Jahre durch eine Konsumerhebung erhoben und jährlich mit aktuellen Daten zum Konsum aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung aktualisiert.

Im September 2025 lag die Inflation gemäß Schnellschätzung des Verbraucherpreisindex (VPI) bei 4,0 %. Sie bleibt damit weiterhin fast doppelt so hoch wie im Eurozonen-Durchschnitt von 2,2 %. Das Auslaufen der Entlastungsmaßnahmen in Kombination mit der Erhöhung der Netzentgelte wirkt sich nun auf die Preissteigerungen im Bereich Energie aus und trägt einen beträchtlichen Anteil zur Inflationserhöhung bei. Die Mietpreisbremse wurde zu spät eingeführt und der private Mietmarkt war zunächst gar nicht davon erfasst. Damit ziehen die Mietpreise im privaten Bereich, die ohnehin bereits deutlich über dem geregelten Mietmarkt liegen, weiter davon. Am stärksten jedoch – über den allgemeinen Inflationsanstieg hinaus – steigen die Lebensmittelpreise. Der „Österreich-Aufschlag“ bei Nahrungsmitteln wird von der AK schon lang kritisiert und belief sich zuletzt auf mehr als einem Viertel. Diese regionalen Preisdiskriminierungen müssen auf europäischer Ebene abgeschafft werden und für Österreich fordern AK und ÖGB eine Preisdatenbank und eine Preiskommission neu, die Preissteigerungen entlang der Wertschöpfungskette von Nahrungsmitteln nachvollziehen kann. Zusätzlich hätte eine Reform des Strommarktes dämpfende Effekte auf die Inflation, indem niedrigere Erzeugerkosten weitergegeben und Netzentgelte fairer verteilt werden.

Arbeitslose und insbesondere Langzeitarbeitslose sind zudem am stärksten von den Preisanstiegen im Bereich der Grundbedürfnisse betroffen. Durch die niedrigen Nettoersatzraten beim Arbeitslosengeld und der Notstandshilfe gehören viele von ihnen zum ärmsten Einkommensdrittel und müssen heute um 43,2 % mehr für ihre Einkäufe ausgeben als noch 2020. Ihnen fehlen die kräftigen Lohnsteigerungen der letzten Jahre, die Preisbelastungen abfedern konnten, während die ausgeweitete Aussetzung der Valorisierung von Sozialleistungen ihre Lage zusätzlich verschärft.

Arbeitsmarkt

Die anhaltend hohe Zahl an Insolvenzen, Standortverlagerungen und Entlassungen großer Unternehmen belastet den Arbeitsmarkt weiterhin stark. Trotz Stabilisierung der Beschäftigten in den vergangenen drei Jahren ist die Zahl der Arbeitslosen gestiegen. Im Vergleich zum September 2024, zeigt sich im Jahr 2025 der Anstieg vor allem in der Warenherstellung (+8,8 %), dem Verkehr (+8,7 %) dem Handel (+9,8 %) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen (+ 16,9 %), während sich die Lage am Bau und bei den Arbeitskräfteüberlassungen stabilisierte (AMS 2025).

Dazu kommt, dass die Arbeitslosigkeit (inkl. Schulungsteilnehmer:innen) bei Älteren ab 50 Jahren mit einem Plus von 7,2 Prozent deutlich zugenommen hat, bei Menschen mit Behinderung um 13,7 Prozent und bei langzeitarbeitslosen Personen sogar um 26 Prozent. Die Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit sind erwiesenermaßen dramatisch: erhöhte Armutsgefährdung, Einschränkungen der sozialen Kontakte und Verschlechterungen der Gesundheit. Dieser drastische Anstieg könnte vor allem mit der Erhöhung des Frauenpensionsantrittsalters sowie fehlenden fiskalischen Spielräumen für großzügige Arbeitsmarktmaßnahmen und der anhaltenden Rezession begründet werden.

Eine weitere Dimension, die sich derzeit stark auf die Erwerbslosigkeit auswirkt, ist das Geschlecht. Während Männer traditionell absolut stärker von Arbeitslosigkeit betroffen sind, was sich auch im Jahr 2024 noch zeigte, fiel die Zunahme bei den Frauen 2025 deutlicher stärker aus. Die Arbeitslosigkeit stieg bei Frauen (+7,9 %) im September 2025 im Vergleich zum Vorjahr doppelt so stark wie bei Männern (+3,9 %).

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:
wien.arbeiterkammer.at/service/studien

